

Pränumerations-Bedingnisse:
 Pränumerations-Preis:
 für Post und Ofen halbjährlich 5 fl.
 vierteljährlich 2 fl. 30 kr.
 für die tägliche Zustellung in's Haus
 8 kr. monatlich.
 Mit Postversendung halbjährlich
 6 fl. 30 kr. C. M.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühren:
 Für die Einrückung einer 4mal ge-
 spalteten Zeile 3 kr., bei 3maliger
 Insertion nur 2 kr. C. M.
Expeditionsgewölbe:
 Parvanergasse, Forstath's Haus.
Redaktion:
 im selben Hause, 2. Hofe 1. Stock

Nro. 262.

Donnerstag, 13. November.

1851.

Oesterreich.

Wien, 11. Nov. Der Großfürst Konstantin ist heute früh von hier über Gloggnitz nach Venedig abgereist. Sämmtliche hier befindlichen Herrn Generale hatten ihm bis zum Südbahnhofe das Geleite gegeben.

* Heute wurden wieder 24 Schüblinge mit der üblichen Bedeckungs-Mannschaft mittels Eisenbahn nach Ungarn geschickt.

* Die große Versprengung bei Mezzolombardo in Südtirol an den Noce-Bauten ist am 6. d. glücklich erfolgt. Ueber eine halbe Mill. Kuben der herrlichsten Dolomitschne liegen nun in der Ebene. Der Baufohd erhielt durch diese glückliche Operation einen Gewinn von 130,000 fl. C. M.

* Vor einigen Tagen wurde in Wiener-Neustadt ein junger Mann verhaftet, der in der Verkleidung eines slovakischen Hafensbinders sich dort aufhielt, aber sonderbarer Weise gar nicht slovakisch, dafür aber desto besser französisch verstand. Man fand bei ihm nebst einem Stampfglas, mehreren verdächtigen Briefen, vielen Adressen von Gesandtschaftswohnungen, auch noch einen gedruckten Aufruf zur Republikanisirung Deutschlands. Er sowohl als zwei wirkliche Hafensbinder, welche für ihn niedliche Hafensbinderarbeiten verfertigten, wurden vorgestern hier eingebracht.

* Gestern sind im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers mit einem Separatzuge der Südbahn 36 vollständige Kriegsbrücken-Equipagen sammt den erforderlichen Mannschaften nach Warburg abgegangen, um über die Drau eine militärische Pontonsbrücke zu schlagen, und die Kommunikation herzustellen.

* Die k. k. Kanonengießerei soll einer wesentlichen Verbesserung unterzogen werden. Das k. k. Kriegsmi- nisterium hat bereits Offiziere der Artillerie auf Reisen gesendet, um die verschiedenen Kanonengießereien im Auslande kennen zu lernen. Die von ihnen gemachten Erfahrungen sollen bei den einzuführenden Verbesserungen benutzt werden.

* Die Veranlagung neuer Münzscheine an den öffentlichen Kassen soll dem Vernehmen nach beschränkt werden, da sich bereits eine genügende Zahl derselben in Zirkulation befindet.

* Die diesjährige Ernte an Hülsenfrüchten stellt sich nach eingegangenen Berichten als eine sehr mittelmäßige heraus.

* Das auf der Klinik des Herrn Professor Skoda im k. k. allgemeinen Krankenhause befindliche, an Starrsucht erkrankte Mädchen befindet sich nun schon seit 42 Tagen beinahe im unveränderten erstarrten Zustande; nur einige Male wurden während dieser Zeit momentane Bewegungen der Gliedmaßen und der Augenlider wahrgenommen. Ihre Nahrung besteht in Kaffee und etwas Milch, welche ihr mittelst einer Röhre durch den

Mund beigebracht wird. Merkwürdig ist, daß der Puls von dem normalen Zustande kaum abweicht und daß die Gesichtsfarbe und Hauttemperatur ebenfalls keine Veränderung darbieten.

* Die „österreichische Korrespondenz“ vom 11. d. schreibt: Bereits seit längerer Zeit hatte die Bewegung auf hiesiger Börse die Aufmerksamkeit des Publikums, wie der Behörden erregt. Jedermann war darüber einig, daß der steigende Kurs der edlen Metalle und der Devisen den realen Verhältnissen und dem wahrhaften Bedürfnisse in keiner Weise entsprach. Wie wir hören sind wirksame Anstalten getroffen worden, um solche Individuen, welche sich notorisch mit dem Agiotiren befassen, von der Börse zu entfernen. Schon heute ward London mit 12, 36 bis 38 notirt, was dem Silberkurse von beiläufig 124 entspricht.

Venedig, 7. November. Der Ingenieur Curti aus Vizenza ward wegen Ankaufes Mazzinischer Anlebens- loose zum Tode, aus Gnade jedoch zu achtjähriger Kerkerhaft verurtheilt. Der Handelsmann Giacomelli, der einen Brief den er von unbekannter Hand erhielt, worin die Aufforderung zur Bildung eines revolutionären Komitees enthalten war, den Behörden verheimlicht hatte, ward zu 10jähriger Kerkerhaft verurtheilt, diese jedoch zu 5 Jahren gemildert.

Deutschland.

** Die „Pr. Ztg.“ sagt mit Bezug auf einen Artikel der „Vos. Ztg.“ über die Stellung der östlichen Mächte gegen Frankreich: Ein etwas einsichtiger Beurtheiler der Politik wird einsehen, daß Ansichten der Kabinette über die innern Zustände Frankreichs von Absichten sehr entfernt sind, und daß die Regierungen zu genau wissen, wie empfindlich die französische Nation gegen jeden Schein einer äußeren Einmischung ist, um nicht auch diesen Schein auf das Sorgfältigste zu vermeiden.

** In Baiern soll nach dem „Frk. J.“ die Prügelstrafe bei der Armee durch ein Reskript wieder eingeführt werden. Vorerst ist das Maximum auf 50 Streiche angesetzt.

** In Frankfurt hat am 6. d. M. eine Sitzung des handelspolitischen Ausschusses und des technischen Rathes stattgefunden. Ein Entwurf zu einem Uebereinkommen aller deutschen Regierungen behufs Handels- und Verkehrsvereinfachungen ist fertig aus dieser Sitzung hervorgegangen, und bestimmt, sämmtlichen Regierungen zur Annahme vorgelegt zu werden. Wie man vernimmt, erfreute sich der Entwurf nicht der Zustimmung Preussens und Hannovers, obwohl er sich im Wesentlichen nicht von den Dresdener Stipulationen unterscheidet.

Freilaubersheim, in Rheinhessen, 4. Nov. Der hiesige evangelische Pfarrer Mathy, Mitglied der zweiten Kammer, ist von seiner Pfarrerstelle entsetzt und ihm

dafür 300 fl. zu seinem Unterhalte bewilligt worden; doch nur unter der Bedingung, daß er sich weder in Freilaubersheim, noch in dessen nächster Umgebung aufhalten dürfte. Als Grund der Absetzung wird ausgegeben, daß Pfarrer Mathy seit dem Beginn der im Monat März 1848 eingetretenen politischen Bewegung an derselben in einer mit seiner Stellung nicht vereinbaren Weise Antheil genommen und dadurch öffentliches Vergehen hervorgebracht habe.

Belgien.

Brüssel, 6. Novbr. Das Votum des Senats zur Ernennung seines Präsidenten gab das Resultat, daß Dumon-Dumontier mit 22 Stimmen gewählt wurde. Die Anhänger quaud même des Erbschaftsgesetzes gaben weiße Zettel (17) ab; diejenigen, welche hoffen, daß der Senat einen provisorischen Versuch des Gesetzes zulassen werde, haben für Dumon-Dumontier gestimmt; die Wahl ist also gewissermaßen ein Versöhnungs-Votum.

Frankreich.

Paris, 6. Nov. Kaum beginnt die jetzige gesetzgebende Versammlung ihren letzten Feldzug (es müßte bekanntlich zur nächsten Nationalversammlung Neuwahlen stattfinden), so treten die elyseischen Komite's schon den ihrigen an. Das sogenannte Wahlkomite's des Bulletin de Paris hat die Aufgabe, nach allen Seiten hin im elyseischen Sinne zu wirken. Colonel Baudrey, einer der Helden von Straßburg, ist ein Nebenbuhler dieses Komite's; er stellt seinen „Dezembrismus“ zu Diensten Louis Napoleons und installirt ein „allgemeines Wahlkomite“.

** Angesichts des bevorstehenden Kampfes möge Folgendes, was garantiert werden kann, zu wissen von Interesse sein: 1) Es ist positiv, daß ein Ministerium Villault-Bethmont-Dodion Barrot einen Augenblick bestand; der letztere hatte förmlich angenommen; 2) die Herren v. Montalembert und Falloux wollten sich diesem Triumvirat beigesellen; aber Verigny machte den Präsidenten auf die Gefahren aufmerksam, die ihm von den Burggraven drohten und trug, trotz der gegentheiligen Versicherungen des Dr. Veron, Alles dazu bei, daß die Kombination aufgegeben wurde.

** Man versichert, daß Herr de Courdoeur, der Hauptredakteur der „Gazette de France“, (eines legitimistischen Blattes,) der eigentliche Minister des Innern und daß der nominelle Minister, Herr de Thorigny, der Haupt-Redakteur der „Gazette de France“ sei.

** Der Vorschlag der Duäforen Baze de Panat und General Le Jld lautet also:
 Art. 1. Der Präsident der Nationalversammlung ist beauftragt, über die innere und äußere Sicherheit der Versammlung zu wachen. Er übt im Namen der Ver-

Feuilleton.

Die Insel Wight und ihr Jachtklub.

(Fortsetzung.)

Dieser Tage sah ich vier Franzosen, acht Pariser Vollblut, gewiß zum erstenmale in England, in Cowes ankommen. Sie trugen Reisekleider, hatten schottische Tartanen um, die sie alle Augenblicke ablegten und wieder überwarfen, viel Sorge auf die Draperie wendend, Cigarren im Munde, lognirten die Damen, sprachen sehr laut, und schienen sich sehr zu gefallen.

Eine Stunde darauf hatte sich Alles verändert. Vom Balkon meines Zimmers konnte ich den Speisesaal, in dem sie waren, übersehen, und bemerkte, daß drei am Tisch saßen, der Vierte mit hastigen Schritten auf- und abging, Alle mit Zeichen sichtbar Ungeduld.

Der Gegenstand ihres Zornes war besonders der Kellner, der nicht begreifen konnte, wodurch er gefehlt haben könne.

Ich errieth leicht Alles, was vorgegangen war und noch folgen sollte, denn es waren Franzosen, und der Verlauf konnte folgender sein:

Es vergeht eine Viertelstunde, Thee, Butter und Brod steht bereits längst auf dem Tisch, aber die Gäste werden immer ungeduldiger, klingeln, rufen nach dem Wätker, und verlangen zu essen, bis endlich zwei maffiv silberne, veredelte Schüsseln langsam und feierlich herankamen, worauf

sich der Kellner mit seinem Gehilfen immer schweigend und ehrfurchtsvoll wieder zurückzieht.

„Kast uns doch sehen, was uns das schöne Silber bringt.“

O, gräßliche Täuschung! In Dampf gekochte Kartoffeln und kleine Erbsen, das ist Alles. Nun fehlt nur noch, daß die Fremden Durst bekommen, und gewöhnlichen Tischwein bestellen.

Man bringt ihnen Claret, den sie recht gut finden, aber mit 3-4 Thalern die Flasche bezahlen müssen.

Wasser und Brod anlangend, so behauptete ich im vollen Ernste, daß dies zu verschaffen, in einem fashionablen englischen Gasthose beinahe unmöglich ist.

Franzosen oder Deutsche, die frisch vom Kontinent kommen, pflegen in der Regel erst eine Tasse Bouillon oder gar einen Teller Suppe zu verlangen. — Wird ihnen nun deutlich, daß in England das Fleisch nie gekocht wird, so beschließen sie, sich den „Gebräuden des Landes zu fügen“, und glauben dies nicht besser thun zu können, als indem sie „Beefsteak mit Kartoffeln“ verlangen.

Sehr schwer hält es aber, ehe sie das Unglaubliche begreifen, daß nämlich England das einzige Land der Welt ist, wo man keine Beefsteaks isst. Ebenso ist daselbst auffallender Weise ein schwachhaftes Gericht, welches der hungrige Reisende in jedem Bauernhause des Festlandes als letzte Zuflucht stets zu finden hoffen darf — die Omelette, beinahe gänzlich unbekannt.

Sehr gut weiß ich aber, von welcher Seite der englischen Küche beizukommen ist, kenne die Vortrefflichkeit ihres

kalten Bratens, ihrer Pies, ihrer Puddings, ihrer Sandwiches.

Was soll aber der Fremde thun, der in diese Geheimnisse noch nicht eingeweiht ist, und dem nur wenige Vokabeln zu Gebote stehen? — Ist es ein Wunder, wenn er Hunger und Durst leidet, dabei ungeheure Rechen zahlt und verdrießlich wird!

Wirklich sah ich denn jene vier Mitglieder der großen Nation in sehr übler Laune die Insel, auf der sie so frühlich und mit Selbstvertrauen angekommen waren, verlassen und der berühmten Regatte, die Tags darauf stattfinden sollte, trotzig den Rücken kehren.

Beiläufig mag hier daran erinnert werden, daß der in England Reisende wohlthut, wo möglich nicht in Hotels, sondern in Privathäusern zu wohnen, und wo möglich, sich mit der Küche seines Wirths zu begnügen; derartige Wohnungen sind stets oft auf Wochen, oft auf Tage zu haben, Alles ist bequem, sauber und zierlich, die Bedienung vorzüglich, die Familie des Eigentümers auf die bescheidenste und zarteste Weise zuvorkommend, nie jüdringlich und man zahlt noch nicht zwei Guineen im Ganzen wöchentlich.

Die Insel Wight hat 75 englische Meilen im Umfang, ihre Gestalt auf der Karte ist rautenförmig. Cowes liegt ganz nördlich an der Mündung der Medina (Medham); Ventnor, das britische Nizza, an der Südküste. Ein halbkreisförmig die Insel durchschneidender natürlicher Kanal bietet einen vortrefflichen Hafen, in welchem die größten Schiffe von Stürmen geschützt sicher hier liegen können und in dem man stets Fahrzeuge aller Nationen findet, die hier

sammlung das mittelst Art. 32 der Konstitution der gesetzgebenden Gewalt übertragene Recht aus, die Wichtigkeit der militärischen Kräfte für ihre Sicherheit festzusetzen, darüber zu disponiren und den mit ihrem Kommando beauftragten Befehlshaber zu designiren. Zu diesem Behuf hat er das Recht, die bewaffnete Macht und alle Behörden, deren Unterstützung er für nöthig hält, zu requiriren. Seine Requisitionen können direkt an alle Offiziere, Kommandeure oder Beamte gerichtet werden, welche unter den von den Gesetzen bestimmten Strafen gehalten sind, sofort Gehorsam zu leisten.

Art. 2. Der Präsident kann sein Requisitionsrecht den Quästoren oder einem derselben übertragen.

Art. 3. Das gegenwärtige Gesetz wird auf den Tagesbefehl der Armee gesetzt und in allen Kasernen des Gebiets der Republik angeschlagen werden.

** 8. Nov. Man beschäftigt sich sehr eifrig mit den Vorbereitungen für die Ziehung der Goldbarrenlotterie. Man schätzt die Zahl der Personen, die sich bei dieser Gelegenheit in dem „Cirque“ und den „Champs Elysées“ einfänden werden, auf 200,000.

** Armand Marrast ist sehr gefährlich krank. Der Erpräsident der Nationalversammlung wurde am letzten Samstag, als er bei seinem Bruder dинierte, von einem Schlagfluß gelähmt. Er hat bis jetzt seine Sprache noch nicht wieder erlangt.

** Der Repräsentant Randot, Mitglied der Majorität, hat einen Vorschlag eingereicht, der eine Versöhnung zwischen dem Gesetz vom 31. Mai und einer weiteren Ausdehnung des allgemeinen Stimmrechts bezweckt.

** Der General Fabvier hat als Antwort auf den Antrag der Quästoren folgende Proposition auf das Bureau der Nationalversammlung niedergelegt: „Art. 1. Die durch ihre Majestät mächtige Nationalversammlung entsagt jeder Macht für ihre Wache. Art. 2. Die Geschütze, die in den Höfen aufgestellt sind, werden zur Verfügung des Kriegsministers gestellt.“

** Der Initiativ-Ausschuß hat heute bereits die Quästoren-Proposition diskutiert, ohne einen andern Beschluß zu fassen, als den, den Minister des Innern vorzufordern. Da alle Mitglieder sich das Ehrenwort gegeben haben, von der Diskussion, die sehr zarte Fragen berührt, nichts mitzutheilen, so lassen sich keine weiteren Nachrichten geben.

** Der Wahlgesetz-Ausschuß hat Molé zu seinem Präsidenten, Chassaigne-Goyon zu seinem Schriftführer ernannt. — Der Titular-Finanzminister Blondel, dessen Acceptation durch Fould verbürgt worden war, hat sich nach langem Zögern nun dennoch für die Nichtannahme entschieden. Es heißt, daß jetzt Fould selbst wieder Finanzminister werden wird.

** 8. Nov. Die Kommission zur Prüfung des Wahlgesetzes wurde am 7. d. in den Bureaux ernannt. Die Diskussion war sehr lebhaft und mehrere der parlamentarischen Notabilitäten beteiligten sich am Kampfe Herr Thiers erklärte dagegen, sich seine Ansicht für die öffentliche Sitzung vorzubehalten. Die Ernennung der Kommissäre wurde lebhaft bestritten und erfolgte erst nach dem zweiten oder dritten Scrutin. Von den 15 Kommissären sind bloß zwei, die Herren de Larochefoucauld und Grévy, dem Gesetzentwurfe günstig, die übrigen dagegen demselben feindlich. Rechnet man die in den Bureaux bei der Kommissionswahl abgegebenen Stimmen zusammen, so ergeben sich 380 Gegner des Entwurfes und 270 Anhänger desselben. Indessen ist zu bemerken, daß mehrere von den 13 Kommissären, die gegen das neue Gesetz sind, auch das Wahlgesetz vom 31. Mai nicht mögen und solche Modifikationen darin

wünschen, daß sie einer Aufhebung desselben gleichkommen. Unter solchen Umständen ist ein Ausgleich zwischen der Regierung und der Kommission leicht denkbar, wenn sich nur der Präsident zu kleinen Konzessionen verstehen wollte.

** 9. Nov. Die Assemblée hat am 8. d. M. bei der Diskussion über das Budget des Innern die der ministeriellen „Correspondance Générale“ bewilligte Subvention von 32,000 Fr. gestrichen. (Indessen wird diese Summe aus den geheimen Fonds gezahlt werden.) Dieses Votum, welches durch die Allianz der Rechten, der Linken und der sogenannten Burggrafen erfolgte, ist ein offener Akt der Feindseligkeit gegen das Elysée; er geschah in der Absicht den Präsidenten eines Organs zu berauben, das seine Kandidatur in den Departements verteidigt. Indessen glaubt man noch immer an eine Ausöhnung. Die Assemblée, heißt es, wird das Wahlgesetz der Regierung verwerfen und ein anderes annehmen, das jenem beinahe gleichkommt.

** Die Diskussion in den Bureaux für die Ernennung einer Kommission von 15 Mitgliedern war sehr belebt, in mehreren Bureaux haben mehrfache Abstimmungen stattgefunden. Folgende Kommissäre sind ernannt worden: 1) Bureau: Wolowsky gegen Michel de Bourges; 2) Baze gegen Schöller; 3) Chégaray gegen Beaune; 4) Karochejaquelein gegen Launay; 5) Daru gegen Cremieux; 6) Kermarec gegen Cavaignac; 7) Janvier gegen Girardin; 8) Dufour gegen Victor LeFranc; 9) Dubois gegen E. Arago; 10) Batisseuil gegen Guignot; 11) Benoist d'Azay gegen Flandin; 12) J. de Kasteury gegen Jules Favre; 13) Molé gegen Valette; 14) Grévy gegen Poujolat; 15) Chassaigne-Goyon gegen Corne. Mit Ausnahme Karochejaquelein und Grévy haben sich die übrigen gegen das Gesetz ausgesprochen.

Großbritannien.

London, 5. Nov. Auch heute bringen die „Times“ wieder einen geharnischten Artikel gegen Kossuth. Derselbe ist um so interessanter, als er Englands Verhältnis zu Oesterreich bespricht. Kossuth's Bestreben sei offenbar dahin gerichtet, England mit Oesterreich zu verfeinden und Oesterreich zu einer Macht zweiten Ranges herabzudrücken. Man möge aber nie vergessen, daß es auch in der Absicht Napoleon's, des grimmigsten Feindes Englands, lag, Oesterreich zu schwächen und sich so durch die Unterjochung des Kontinentes den sichersten Weg zur Eroberung Englands zu bahnen. In richtiger Würdigung dieser Verhältnisse erwiesen auch jene Klassen der englischen Gesellschaft, nach deren gesunden Urtheile sich die öffentliche Meinung vorzugsweise richtet, Kossuth zwar die seinem Unglücke gebührende Theilnahme, aber halte sich sonst von allen Demonstrationen fern. Daher seien auch dem Beispiele des Mayors von Manchester, der die Aufforderung zu einem Kossuthmeeting ablehnte, die Mayors von Birmingham und Nottingham gefolgt. Daher habe sich, sagen ferner die „Times“, die Regierung jedes Zeichens ihrer Uebereinstimmung mit einem Volksenthusiasmus enthalten, der, wie wir Grund zu glauben haben, von den Hauptmitgliedern des Kabinetts höchlichst mißbilligt wird.

** 6. Nov. Das Dampfboot „Bosphorus“, welches das Cap der guten Hoffnung am 23. Sept. verließ, liegt seit Mittwoch in der Rhede von Plymouth vor Anker. Die Nachrichten, die es von dem Kriegsschauplatz überbringt, sind beunruhigender als alle vorhergehenden, da der Aufruhr sich von den Mündungen

des Buffalo bis zum Lande Mosbeth und Wasutos ausbreitet.

Seit einiger Zeit machen die Hottentotten und Kaffern von einem sonderbaren Mittel Gebrauch, um die Engländer mit Nachdruck zu bekämpfen. Sie hegen nämlich auf dieselben eigends dazu abgerichtete Hunde, welche sie von allen Seiten anpacken, außer Reithe und Glied bringen, und somit dem Angriffe des verfolgenden Feindes bloßstellen. In einem der letzten Scharrmügel hat diese Taktik ihre herben Früchte für die Europäer getragen.

Unter den neuen Opfern des stets erbitterter werdenden Kampfes zählen die Engländer einen ausgezeichneten Offizier, den Hauptmann Dittham, und eine große Anzahl Gemeiner des 2. Regiments der Königin. Das 74. Regiment hat auch viele Verluste zu betrauern.

Am 9. Sept. hatten die Engländer mit den Hottentotten einen harten Kampf zu bestehen, der mit einem glänzenden Siege dieser letzteren endigte. Die Nachricht von diesem neuen Unglücke bewog die Einwohner von Graham den Streikrästen eine größere Entwicklung zu geben und die in den Cadern entstandenen Lücken mit tüchtigen Offizieren auszufüllen; denn es wird stündlich ein neuer Angriff erwartet. Leider kann der Mangel an Kanonen mit Nichts ersetzt werden.

Im Innern des Landes wiederholen sich die alten grauenvollen Auftritte: einzeln stehende Häuser und Meyerhöfe werden überall in Asche gelegt, die Einwohner ermordet, und das Vieh fällt als gute Beute den Kaffern und Hottentotten zu. Der englische Pflanzersieht die Trostlosigkeit der Seinen, und wagt nicht einmal die Hilfe königl. Truppen in Anspruch zu nehmen, da er deren Unzulänglichkeit wohl kennt. In seiner verzweifelten Lage leuchtet ihm wohl auch die Unmöglichkeit ein, sich in einem Lande gegen wilde Barbaren-Horden vortheilhaft zu vertheidigen, das aller Kommunikationsmittel entböhrt, dem unerreichbaren Feinde jeden Schlupfwinkel zum sicheren Zufluchtsorte macht.

Neue Truppen-Verstärkungen aus dem Mutterlande werden hier mit banger Sehnsucht erwartet.

** 8. Nov. Der „Times“ wird aus Alexandrien vom 23. Oktober geschrieben: „Wir haben aus Konstantinopel die Nachricht erhalten, daß die hohe Pforte alle Opposition gegen den Bau der ägyptischen Eisenbahn aufgegeben hat. Abbas Pascha's Petition um die Erlaubnis dazu war nicht gerade in dem von der Pforte gewünschten Ton abgefaßt, allein nach genauerer Ueberlegung beschloß der Sultan, seine Schwierigkeiten mehr zu machen. Die Agenten haben in Folge dieser dem Vicekönig gewiß sehr angenehmen Nachricht den Auftrag bekommen, den Bau sofort in Angriff zu nehmen. An die Spitze der Eisenbahnverwaltung ist Abdallah Bey, ein geborner Engländer, gestellt worden, der lange in Egypten ansäßig ist und bei Abbas Pascha seit einiger Zeit in großer Gunst steht.“

Italien.

Turin, 7. Nov. Die Bilanzkommission hat für die Gesandtschaftsauslagen eine Ersparnis von 100,000 L. vorgeschlagen. Kavaliere Manfred Bertone di Sambuy ist zum außerordentlichen Bevollmächtigten am p. Hofe ernannt. Man hofft von dieser Ernennung guten Erfolg. Der neapolitanische Gesandte Ramirez hat sein Beglaubigungsschreiben überreicht. Professor Nuss hat heute seinen Unterricht wieder angefangen. Der Unterrichtsminister Farini soll die Universitäten in Savoyen wieder eröffnen.

Zusucht vor widrigen Winden suchen, während von Portsmouth bis zur Themse an der Küste von Suffer und Kent kein guter Ankerplatz ist.

Aus alten Chroniken ist zu ersehen, daß in früheren Jahrhunderten die Insel so dicht bewaldet war, daß sie ein Eichhörnchen von Baum zu Baum springend, nach allen Richtungen bis zum Meere hätte durchmessen können.

Geranien wachsen hier im Freien, eben so Feigen und gedeihen vortreflich. Die Wände des Pfarrhauses zu Shanklin sind mit einer Myrthe bekleidet, die über 300 Jahre alt sein, und deren Stamm an zwei Fuß im Umfang hat.

Historische Erinnerungen knüpfen sich manche an die Insel. Wilhelm, der Eroberer, schenkte sie Wilhelm Fitz-Doborne, einem seiner Tapferen. Er war der erste Lord der Insel und baute das Schloß Carisbrook. In dieses Schloß zog sich später Johann ohne Land zurück, nachdem er die Magna charta unterzeichnet hatte.

Der Graf Portland war Gouverneur, als der Bürgerkrieg des 17. Jahrhunderts ausbrach; er wurde durch Lord Pembroke ersetzt, welchem Oberst Hammond von den Truppen des Parlaments folgte; diesem letztern Offizier wurde die Bewachung Karls I. in Carisbrook übertragen.

Man weiß, wie jener unglückliche Fürst den fruchtlosen Versuch machte, durch's Fenster zu entfliehen: es war zu eng, und er konnte nicht hindurch. Seine zweite Tochter Prinzessin Elisabeth starb 1650 in demselben Schlosse als Gefangene, anderthalb Jahr nach der Enthauptung ihres Vaters, und wurde daselbst beerdigt.

Anerkannt ist, daß die Engländer durch Methode und Ausdauer alle Erzeugnisse, die sie überhaupt erzielen, zu ihrer Quintessenz zu steigern und zu vervollkommen wissen. Ihre Blumen sind vollkommener und duftreicher, das Fleisch ihrer Thiere schwachhafter, die Eier größer und ihr Senf stärker.

Mit dem Obst jedoch gelingt es ihnen schlecht; in ihren Treibhäusern werden prachtvoll aussehende Früchte gezogen, aber sie haben keinen Geschmack, und Erdbeeren und Haselnüsse sind, glaub' ich, die einzigen, die in England zur völligen Reife kommen.

Nichtsdestoweniger sind die Briten ein Volk, welches Alles, was es einmal macht, vollkommen und gut macht. In allen Zweigen menschlichen Wissens, in allen Arten von Fertigkeiten und Verrichtungen, gegen die sich ihre Natur und ihr Klima nicht geradezu auflehnt, und welche nicht in's Gebiet der freien Kunst *) einschlagen, kommen sie dem Zielpunkte am nächsten.

So gibt es auch kein Volk in der Welt, bei welchem die Achtung vor dem Gesetze, der Religion, der Autorität, dem

*) als die Engländer ihren Bedarf darin, Gemälde, Statuen und Musikwerke vom Kontinent beziehen, wie Bauholz, Getreide und Wolle ist eine alte Sache; bei dem großen Industrie Turnier jedoch hat sich herausgestellt, daß die geschmackvollsten ihrer Muster in Seiden-, Wolken- und Baumwollenszeugen entweder diesseits des Kanals, oder doch wenigstens nicht von englischen Händen gezeichnet wurden.

Familienleben, der Sitte und selbst den äußern gesellschaftlichen Satzungen so weit entwickelt und auch so tief gewurzelt ist.

Wenn auch in der Umgegend von Cowes Früchte mangeln, so ist der Pflanzenwuchs im Allgemeinen desto üppiger und fetter habe ich Aehnliches irgendwo anders dem Meere so nahe gefunden.

Überall, wo die Bäume gegen Südwestwinde geschützt sind, gedeihen sie vorzüglich.

Das von Heinrich VII. erbaute Schloß, dessen Wälle die Meereswogen bespülen, ist von herrlichen Ulmen besetzt; es ist die Wohnung des berühmten Marquis von Anglesey, jehigen Gouverneurs der Insel, der bei Waterloo einen Arm verlor.

Fast in jedem Garten ist ein Mastbaum aufgerichtet, an dem bei allen Gelegenheiten, öffentlichen oder Privatfesten, oder nur zur Ehre der einkommenden Gästen, auch oft ohne alle Veranlassung, geflaggt wird. Ueberall wird man daran erinnert, daß der Schiffbau hier in großer Ausdehnung betrieben wird.

Die angesehensten Firmen in diesem Gewerzweige sind White und Ramsay. Vor dem Quai „La Parade“ liegen die meisten Yachten und gewähren einen unvergleichlich schönen Anblick, weshalb auch diese Esplanade der beliebteste Spaziergang ist.

(Schluß folgt.)

Griechenland.

Athen, 4. Novbr. Man spricht von einem Wechsel in der Person des Ministers des Innern. Die Nationalbank bestimmte 291,000 Drachmen zur Einlösung der falschen Banknoten.

Städtische Telegraph.

Schluß-Course der Wiener Börse vom 12. Nov. nach telegraphischem Berichte:

Table with 2 columns: Item (e.g., Metalliq., 5% Präm., etc.) and Price/Value (e.g., 92 1/8, 81 1/2, etc.).

Se. k. Hoheit der Herr Erzherzog Gouverneur haben dem Hrn. Direktor des Museums A. v. Kubinyi als Prämie für die Landesproduktionsausstellung eine sehr werthvolle Reise-Uhr zu stellen lassen.

Der eben so thätige als umsichtige Pächter des Kaiserbades, Hr. Jos. v. Székely, geneht im Frühjahr diese Anstalt mit einer neuen gemeinnützigen Einrichtung zu vergrößern und zu verschönern.

zwei Gesellschaftsbäder errichten, deren eines zur Aufnahme von Frauen, das andere für Männer geeignet sein soll und deren jedes wenigstens 12 Personen bequem fassen kann.

Es werden rings herum nette Cabinen, nach Art wie sie in Schwimmschulen eingerichtet sind, hergestellt, die zum Aus- und Ankleiden dienen und die gesperrt werden können.

Außerdem sollen für jene die noch größeren Comfort lieben, eigene Cabine erbaut werden, in denen man nach dem Bade mit echt orientalischer Behäbigkeit der Ruhe genießen kann und die zu diesem Behufe mit allem einschläglichen Luxus ausgestattet werden sollen.

Wäge die Kostspieligkeit dieses neuen Unternehmens den Herrn Pächter von der Ausführung desselben nicht zurückrecken; wir wagen die Prophezeiung, daß die Realisirung des projectirten Baues den Wünschen des Publikums nicht minder wie dem Vortheile des Pächters entsprechen wird.

Mit der Renovirung und zweckmäßigeren Einrichtung des inneren und äußeren Schauplatzes des von Hrn. Direktor Witte übernommenen deutschen Theaters wird rüstig vorgegangen.

Die Logen werden von nun an bequemer und dem Proscenium so gegenüber gestellt, daß alle in einer Loge befindlichen Personen bequem die Darstellenden auf der Bühne in Augenschein nehmen können.

Ein neuer Lustre mit 32 Flammen wird in der Mitte des Plafonds angebracht, und soll derselbe äußerst elegant sein.

Selbst der Aufgang zur Kassa und zu den Logen wird freundlicher hergerichtet, so wie auch die Öffnungen in den Logen- und Parterregängen an der Donauseite vermauert werden, um gegen jeden Zug Schutz zu gewähren.

Laut Annonce wird übermorgen die erste Vorstellung stattfinden und sind schon mehrere, von uns bereits genannte Mitglieder hier eingetroffen, namentlich der vom Josephstädter Theater bekannte Komiker und Theaterdichter Hr. Schönau, ferner Hr. Meinhardt, für das Fach der Naturbursche aus Berlin, Hr. Schütz für Lokalpartien, Frau Julius u. s. w.

Wie wir vernehmen, gestaltet sich das eröffnete Abonnement sehr günstig und wird der Zuspruch hoffentlich so zahlreich werden, daß das mit vielem Eifer und im besten Willen geleitete Unternehmen wunschentsprechend gedeihen wird.

Morgen geht im Nationaltheater die Oper „Banda“ in die Szene, in welcher Hr. Hollósy die Titelpartie singt.

Die von M. Gyarmathi in Musik gesetzten und dem Hr. Hollósy dedicirten „Palóc-dalok“ sind in eleganter Ausstattung bereits erschienen. Wie wir hören wird die geschätzte Künstlerin diese Lieder in einem von Hrn. A. Szilágyi Sonntag zu arrangirenden Wohlthätigkeits-Konzerte vortragen.

Das Bild „Columbus“ ist von dem hiesigen Kunstvereine als Prämienbild für das künftige Jahr bestimmt worden.

Die Kunstreitergesellschaft des Herrn Verauf, welche gegenwärtig in Preßburg vielbesuchte Vorstellungen gibt, wird im Laufe künftiger Woche hier eintreffen und spätestens Donnerstag am 20. ihre Produktionen beginnen.

Die von A. Bucsanffy herausgegebene ungarische Bibel, ist nun vollendet und wird bis Neujahr um den festgesetzten billigen Preis zu haben sein. Von da ab, tritt eine Erhöhung des Preises ein.

Zur Landes-Produkten-Ausstellung im Museum hat Herr Dr. Topperzer eine Sorte Hafer, 25 Sorten Erbsen, 40 Sorten Bohnen, 7 Sorten Puffbohnen, 15 Sorten Burgunder Rüben, 15 Sorten Zwiebel, eine Porrä, eine wilde Sellerie, eine Kaiser-Pastinak, 2 Sorten Kohlrüben, 13 Kürbisse, 7 inländische Gemüse-Samen, 99 Blumen-Samen und 193

ausländische Gemüse und Dekonomie-Samen — im Ganzen 414 Ausstellungsgegenstände, Herr Samen-Händler Karl Mayer hat 43 Sorten Weizen, 9 Sorten Roggen, 27 Sorten Gerste, 22 Sorten Hafer, 10 Sorten Tritikum, 47 Sorten Bohnen, 4 Sorten Buchweizen, 8 Sorten Kukuruz, 18 Sorten Erbsen, 86 Stück Kürbisse in 70 Sorten, 187 Sorten Gemüse, 114 Dekonomie-Futter, Gras und Kleesamen, 75 Sorten Gehölz und Sträucheramen, 52 Sorten neue mexikanische Samen von seltenen Werthe und niedliche Tabellen mit 656 Sorten Blumenamen, im Ganzen 1384 Ausstellungsgegenstände geliefert, auch hat Letzterer die Rotunda des Ausstellungslokales mit seinen geordneten, schönen und preiswürdigen Pflanzen und Blumen verzieren.

Wir haben neulich der Vorschläge Erwähnung gemacht, die der hiesige Gemeinderath zur Hebung des städt. Einkommens machte. Der eine Punkt, betreffend das Gesuch, daß von den Waaren welche mittelst Dampfboote und Eisenbahnen in die Stadt befördert werden, ebenfalls die Pfastermauth entrichtet werde, ist h. D. mit Willfahung des Gesuches erledigt worden und wird nun jeder Zentner mit 1 fr. C. W. zu verzollen sein.

Der Großwärdener Domherr und Professor der Kirchengeschichte an der hiesigen Universität, Emerich Körönczi, wurde über sein Ansuchen von seinem Lehramte entbunden.

Se. Majestät der Kaiser hat dem im Jahre 1850 wegen Falschwerbung zur 3jährigen Schanzarbeitstrafe verurtheilten ungarischen Landmann, Joseph Saubammel, den Rest seiner Strafzeit nachgesehen.

So eben gelangt die gedruckte Pränumerations-Anzeige des „Humoristen“ in unsere Hände. Mit dem Motto: „Dem Humor eine Gasse“ wird angekündigt, daß der „Humorist“ mit dem 1. December aus dem Zeichen der „Fische“ in das Zeichen des „Wassermannes“ tritt und zu schreiben anfängt. Der „Humorist“, heißt es, kündigt sonst nichts an als sich selbst. Der Leser kennt ihn; er weiß was er leistet, wenn er will, was er will, wenn er kann, was er kann, wenn er muß! (Der Pränumerationspreis für 4 Monate — vom 1. Dez. bis letzten März — mit täglicher portofreier Postversendung ist auf 5 fl. 40 fr. festgesetzt.)

In Ungarn ist in Folge des § 4 der prov. Gewerbeinstruction der Handel mit Süßfrüchten, als: Citronen, Pomeranzen, Feigen und andern ähnlichen inländischen Naturprodukten, die mit den allgemeinen Gattungsnamen Obst und Früchte gewöhnlich bezeichnet werden, allgemein freigegeben worden.

In einigen Theilen des nördlichen Ungarns sieht es betreff des diesjährigen Boden-Ertrages sehr traurig aus; die Kartoffeln sind im Ganzen genommen nur spärlich gediehen, litten an vielen Orten an der Fäulniß, und sind nicht einmal für das Vieh zu gebrauchen; Leute, die aus Hunger dieselben dennoch kochten und verzehrten, erbrachen sich, und wurden ernstlich krank. Es ist deshalb der strenge Befehl ergangen, sich des Genusses dieser schädlichen Speise zu enthalten.

Die zu Berlin erscheinende „Nationalzeitung“ ist in den k. österreichischen Staaten verboten worden.

An der Stelle der ehemaligen Wienerkaserne in der Festung Temesvár wird eine neue bombenfeste Infanteriekaserne gebaut werden.

Das k. Universal-Kameral-Zahlamt wird im nächsten Monate mit der Hinausgabe der neuen Kupfermünzen à 3 kr. beginnen.

H. v. Frankenburg geneht vom Neujahr an die „Eletképek“ wieder in Wien herauszugeben.

Miscellen.

Leber das Gedeihen des Getreidebaues und der Gärtnerei in den einzelnen Komitaten der Slovakei entnehmen wir einer Korrespondenz des „Videnski Denik“ folgende beachtenswerthe Angaben: In der Liptau gereihen vorzüglich Gerste, Hafer, Erbsen, Haiden und Kartoffeln; in der Arva Gerste, Hafer, Kartoffeln, Haiden und Rüben; im Trencschiner Komitate Gerste, Hafer, Kartoffeln, Küchengewächse und Obst; in der Unter-Neutrau Wein, Weizen, Korn, Gerste; im Preßburger Komitate Wein, Gartenfrüchte, Weizen, Korn, Kukuruz; im Ober-Honter Korn, Gerste, Gartenfrüchte; im Unter-Honter Wein, Gartenfrüchte, Weizen, Korn, Kukuruz; im Ober-Neograder Korn, Kukuruz, Gerste; im Unter-Neograder Wein, Weizen, Korn, Kukuruz, im Ober-Misohler Korn, Gerste, Hafer, Kartoffeln; im Unter-Misohler Weizen, Korn, Gerste; im Graner Gerste, Hafer, Kartoffeln; im Ober-Gömdörer Korn, Gerste; im Unter-Gömdörer Wein, Weizen, Korn, Kukuruz; in der Zips Erbsen, Gerste, Hafer, Kartoffeln, und eben so im Sároszer Komitate. Die besten Weidplätze für Schafe finden sich im Liptauer, Arvaer, Misohler und Gömdörer Komitate. Im Rosenberger Thale gedeiht die Bienenzucht vorzüglich. In den meisten Gegenden der Slovakei herrscht aber der Mißbrauch, daß der für Getreide geeignete Grund und Boden mit Kartoffeln bebaut wird um letztere zum Branntweinbrennen zu verwenden und sie je eher je lieber an Branntweinbrenner zu verkaufen.

Lokal-Begleiter.

Nemzeti színház.

Pest, csütörtökön, november -1341, 1851: 174-sz.

A hazatérttek.

Eredeti drama 4 felvonásban. Irta Hegedüs Lajos, a nemzeti színház tagja.

Személyek:

Table listing names and roles of actors in the drama, such as Zalanfi grófnő, özvegy, Jókainé, Eugen, tokona, Garzó, etc.

Vendégek. Urak. Nők. Aratók. Idő: jelenkor. Kezdeté 7 órakor, vége 10-edfélkor

Holnap, pénteken, november 14-én, bérletszünettel;

HOLLÓSI KORNÉLIA

kisassz. vendégjátékaul:

VANDA.

Eredeti opera 4 szakaszban. Irta Bakodi Tivadar, zenéjét Doppel-ferencz.

K. Stadt-Theater in Ofen.

2. Abonn. Donnerstag, den 13. Nov. 1851. 7. Vorstell.

Dienstpflicht.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Hoffland.

Personen:

Table listing names and roles of actors in the opera, such as Der Fürst, Kammerherr v. Falkenberg, Hr. Volkmar, etc.

Samstag, den 15. November 1851, mit Abonnement suspendu; zum Vortheile der Schauspielerin Emilie Müller zum ersten Male:

Da Toni und sei Burgei.

Charakterbild aus dem bayerischen Hochlande mit Gesang in 3 Akten von Franz Prüßler.

Wiener Börsen-Course 11. November.

Table with 2 columns: Item (e.g., 5% Metalliques, 91 5/8) and Price/Value (e.g., 91 5/8, 76 1/4, etc.).

Fremden-Liste.

Angekommen im Gasthose:

Zur „Stadt Paris.“ Die Herren: Max v. Fobry, Advokat, von Preßburg. — Mich. Bozda, Handelsmann, von B. Gyarmath. — J. Paul Schwarz, Bauunternehmer, aus der Schweiz. — Mik. Jany, Clerikus, von Erdely. — Carl Dauser, H. Einnehmer, von Szolnok. — Franz Prediner, H. Adjunkt, aus Mähren. — Die Frauen: Maria Ditschler, H. Majorstgattin, — Johanna Thordán, Controlors-Gattin, und Hr. Emilie Thordán, Controlors-Tochter, aus Siebenbürgen.

Zum „König von Ungarn.“ Die Herren: Moriz Stoor, H. Beamter, von Proßnitz. — Moriz Ellinger, H. Beamter, von Eisenbüch. — Bernhard Grün, H. Beamter, von Tirnanu. — Anton Jelinek, H. Beamter, aus Mähren. — Joseph Kottie, H. Fortifikations-Adjunkt, aus Oesterreich. — Joseph Glubosócz, Grundbes., aus Ungarn. — E. Jaborstky, Feldwirthschafter, von Váradely. — David Beliner, Kaufm., von Pápa. — Johann Rana, Handelsm., von Padua. — Joseph Bely, Bergwerksdring., aus Böhmen. — Paul Burian, Ingenieur, von St. Miklos. — Paul Gulyás, Schneidermeister, von Gyöngyös.

Zur „Königin von England.“ Die Herren: Graf Pribl, Sigray, Gutsbes., von Stuhlweissenburg. — Baron Lad. Orczy, Gutsbesitzer.

Zum „Palatin.“ Die Herren: Paul Székely, Stuhlrichter, von Vá. — Martin Polshak, Beamter, von Torna. — Lad. Szatmáry, Gutsbesitzer, von Szavarló. — Mikol. Vin-

sammlung das mittelst Art. 32 der Konstitution der gesetzgebenden Gewalt übertragene Recht aus, die Wichtigkeit der militärischen Kräfte für ihre Sicherheit festzusetzen, darüber zu disponiren und den mit ihrem Kommando beauftragten Befehlshaber zu designiren. Zu diesem Behuf hat er das Recht, die bewaffnete Macht und alle Behörden, deren Unterstützung er für nöthig hält, zu requiriren. Seine Requisitionen können direkt an alle Offiziere, Kommandeure oder Beamte gerichtet werden, welche unter den von den Gesetzen bestimmten Strafen gehalten sind, sofort Gehorsam zu leisten.

Art. 2. Der Präsident kann sein Requisitionsrecht den Duästoren oder einem derselben übertragen.

Art. 3. Das gegenwärtige Gesetz wird auf den Tagesbefehl der Armee gesetzt und in allen Kasernen des Gebiets der Republik angeschlagen werden.

** 8. Nov. Man beschäftigt sich sehr eifrig mit den Vorbereitungen für die Ziehung der Goldbarrenlotterie. Man schätzt die Zahl der Personen, die sich bei dieser Gelegenheit in dem „Cirque“ und den „Champs Elysées“ einfinden werden, auf 200,000.

** Armand Marrast ist sehr gefährlich krank. Der Expräsident der Nationalversammlung wurde am letzten Samstag, als er bei seinem Bruder dinirte, von einem Schlagfluß gelähmt. Er hat bis jetzt seine Sprache noch nicht wieder erlangt.

** Der Repräsentant Randot, Mitglied der Majorität, hat einen Vorschlag eingereicht, der eine Versöhnung zwischen dem Gesetz vom 31. Mai und einer weiteren Ausdehnung des allgemeinen Stimmrechts bezweckt.

** Der General Fabvier hat als Antwort auf den Antrag der Duästoren folgende Proposition auf das Bureau der Nationalversammlung niedergelegt: „Art. 1. Die durch ihre Majestät mächtige Nationalversammlung entsagt jeder Macht für ihre Wache. Art. 2. Die Geschütze, die in den Höfen aufgestellt sind, werden zur Verfügung des Kriegsministers gestellt.“

** Der Initiativ-Ausschuß hat heute bereits die Duästoren-Proposition discutirt, ohne einen andern Beschluß zu fassen, als den, den Minister des Innern vorzufordern. Da alle Mitglieder sich das Ehrenwort gegeben haben, von der Diskussion, die sehr zarte Fragen berührt, nichts mitzutheilen, so lassen sich keine weiteren Nachrichten geben.

** Der Wahlgeseß-Ausschuß hat Molé zu seinem Präsidenten, Chassigne-Goyon zu seinem Schriftführer ernannt. — Der Titular-Finanzminister Blondel, dessen Acceptation durch Fould verbürgt worden war, hat sich nach langem Zögern nun dennoch für die Nichtannahme entschieden. Es heißt, daß jetzt Fould selbst wieder Finanzminister werden wird.

** 8. Nov. Die Kommission zur Prüfung des Wahlgeseßes wurde am 7. d. in den Bureau ernannt. Die Diskussion war sehr lebhaft und mehrere der parlamentarischen Notabilitäten beteiligten sich am Kampfe. Herr Thiers erklärte dagegen, sich seine Ansicht für die öffentliche Sitzung vorzubehalten. Die Ernennung der Kommissäre wurde lebhaft bestritten und erfolgte erst nach dem zweiten oder dritten Scrutin. Von den 15 Kommissären sind bloß zwei, die Herren de Karochejaquelein und Grey, dem Gesetzentwurfe günstig, die übrigen dagegen demselben feindlich. Rechnet man die in den Bureau bei der Kommissionswahl abgegebenen Stimmen zusammen, so ergeben sich 380 Gegner des Entwurfes und 270 Anhänger desselben. Indessen ist zu bemerken, daß mehrere von den 13 Kommissären, die gegen das neue Gesetz sind, auch das Wahlgeseß vom 31. Mai nicht mögen und solche Modifikationen darin

wünschen, daß sie einer Aufhebung desselben gleichkommen. Unter solchen Umständen ist ein Ausgleich zwischen der Regierung und der Kommission leicht denkbar, wenn sich nur der Präsident zu kleinen Konzessionen verstehen wollte.

** 9. Nov. Die Assemblée hat am 8. d. M. bei der Diskussion über das Budget des Innern die der ministeriellen „Correspondance Générale“ bewilligte Subvention von 32,000 Fr. gestrichen. (Indessen wird diese Summe aus den geheimen Fonds gezahlt werden.) Dieses Votum, welches durch die Allianz der Rechten, der Linken und der sogenannten Burggrafen erfolgte, ist ein offener Akt der Feindseligkeit gegen das Elysée; er geschah in der Absicht den Präsidenten eines Organs zu berauben, das seine Kandidatur in den Departements verteidigt. Indessen glaubt man noch immer an eine Ausöhnung. Die Assemblée, heißt es, wird das Wahlgeseß der Regierung verwerfen und ein anderes annehmen, das jenem beinahe gleichkommt.

** Die Diskussion in den Bureau für die Ernennung einer Kommission von 15 Mitgliedern war sehr belebt, in mehreren Bureau haben mehrfache Abstimmungen stattgefunden. Folgende Kommissäre sind ernannt worden: 1) Bureau: Wolowsky gegen Michel de Bourges; 2) Baze gegen Schöller; 3) Chégaray gegen Beaune; 4) Karochejaquelein gegen Launat; 5) Daru gegen Cremieux; 6) Kermarec gegen Cavaignac; 7) Janvier gegen Girardin; 8) Dufour gegen Victor LeFranc; 9) Dubois gegen E. Arago; 10) Batismenil gegen Huguenir; 11) Benoist d'Azay gegen Glandin; 12) J. de Casteyrie gegen Jules Favre; 13) Molé gegen Valette; 14) Grévy gegen Poujolat; 15) Chassigne-Goyon gegen Corne. Mit Ausnahme Karochejaquelein und Grévy haben sich die übrigen gegen das Gesetz ausgesprochen.

Großbritannien.

London, 5. Nov. Auch heute bringen die „Times“ wieder einen geharnischten Artikel gegen Kossuth. Derselbe ist um so interessanter, als er Englands Verhältnis zu Oesterreich bespricht. Kossuth's Bestreben sei offenbar dahin gerichtet, England mit Oesterreich zu verfeinden und Oesterreich zu einer Macht zweiten Ranges herabzudrücken. Man möge aber nie vergessen, daß es auch in der Absicht Napoleon's, des grimmigsten Feindes Englands, lag, Oesterreich zu schwächen und sich so durch die Unterjochung des Kontinentes den sichersten Weg zur Eroberung Englands zu bahnen. In richtiger Würdigung dieser Verhältnisse erweisen auch jene Klassen der englischen Gesellschaft, nach deren gesunden Urtheile sich die öffentliche Meinung vorzugsweise richtet, Kossuth zwar die seinem Unglücke gebührende Theilnahme, aber halte sich sonst von allen Demonstrationen fern. Daher seien auch dem Beispiele des Mayors von Manchester, der die Aufforderung zu einem Kossuthmeeting ablehnte, die Mayors von Birmingham und Nottingham gefolgt. Daher habe sich, sagen ferner die „Times“, die Regierung jedes Zeichens ihrer Uebereinstimmung mit einem Volksenthusiasmus enthalten, der, wie wir Grund zu glauben haben, von den Hauptmitgliedern des Kabinetts höchlichst mißbilligt wird.

** 6. Nov. Das Dampfboot „Bosphorus“, welches das Cap der guten Hoffnung am 23. Sept. verließ, liegt seit Mittwoch in der Rade von Plymouth vor Anker. Die Nachrichten, die es von dem Kriegsschauplatz überbringt, sind beunruhigender als alle vorhergehenden, da der Aufruhr sich von den Mündungen

des Buffalo bis zum Lande Mosbeth und Basutos ausbreitet.

Zeit einiger Zeit machen die Hottentotten und Kaffern von einem sonderbaren Mittel Gebrauch, um die Engländer mit Nachdruck zu bekämpfen. Sie hegen nämlich auf dieselben eigends dazu abgerichtete Hunde, welche sie von allen Seiten anpacken, außer Reihe und Glied bringen, und somit dem Angriffe des verfolgenden Feindes bloßstellen. In einem der letzten Scharmügel hat diese Taktik ihre herben Früchte für die Europäer getragen.

Unter den neuen Opfern des stets erbitterter werdenden Kampfes zählen die Engländer einen ausgezeichneten Offizier, den Hauptmann Ditcham, und eine große Anzahl Gemeiner des 2. Regiments der Königin. Das 74. Regiment hat auch viele Verluste zu betrauern.

Am 9. Sept. hatten die Engländer mit den Hottentotten einen harten Kampf zu bestehen, der mit einem glänzenden Siege dieser letzteren endigte. Die Nachricht von diesem neuen Unglücke bewog die Einwohner von Graham den Streitkräften eine größere Entwicklung zu geben und die in den Cadern entstandenen Lücken mit tüchtigen Offizieren auszufüllen; denn es wird stündlich ein neuer Angriff erwartet. Leider kann der Mangel an Kanonen mit Nichts ersetzt werden.

Im Innern des Landes wiederholen sich die alten grausenwollen Auftritte: einzeln stehende Häuser und Meyerhöfe werden überall in Asche gelegt, die Einwohner ermordet, und das Vieh fällt als gute Beute den Kaffern und Hottentotten zu. Der englische Pflanzersieht die Trostlosigkeit der Seinen, und wagt nicht einmal die Hülfe königl. Truppen in Anspruch zu nehmen, da er deren Unzulänglichkeit wohl kennt. In seiner verzweifelten Lage leuchtet ihm wohl auch die Unmöglichkeit ein, sich in einem Lande gegen wilde Barbaren-Horden vorthelhaft zu verteidigen, das, aller Kommunikationsmittel entblüht, dem unerreichbaren Feinde jeden Schlupfwinkel zum sicheren Zufluchtsorte macht.

Neue Truppen-Versärfungen aus dem Mutterlande werden hier mit banger Sehnsucht erwartet.

** 8. Nov. Der „Times“ wird aus Alexandrien vom 23. Oktober geschrieben: „Wir haben aus Konstantinopel die Nachricht erhalten, daß die hohe Pforte alle Opposition gegen den Bau der ägyptischen Eisenbahn aufgegeben hat. Abbas Pascha's Petition um die Erlaubniß dazu war nicht gerade in dem von der Pforte gewünschten Ton abgefaßt, allein nach genauerer Ueberlegung beschloß der Sultan, keine Schwierigkeiten mehr zu machen. Die Ingenieure haben in Folge dieser dem Vicekönig gewiß sehr angenehmen Nachricht den Auftrag bekommen, den Bau sofort in Angriff zu nehmen. An die Spitze der Eisenbahnverwaltung ist Abdallah Bey, ein geborner Engländer, gestellt worden, der lange in Egypten ansäßig ist und bei Abbas Pascha seit einiger Zeit in großer Günst steht.“

Italien.

Turin, 7. Nov. Die Bilanzkommission hat für die Gesandtschaftsauslagen eine Ersparniß von 100,000 L. vorgeschlagen. Kavaliere Manfre Bertone di Sambuy ist zum außerordentlichen Bevollmächtigten am p. Hofe ernannt. Man hofft von dieser Ernennung guten Erfolg. Der neapolitanische Gesandte Ramirez hat sein Beglaubigungsschreiben überreicht. Professor Ruyss hat heute seinen Unterricht wieder angefangen. Der Unterrichtsminister Farini soll die Universtitäten in Savoyen wieder eröffnen.

Zuflucht vor widrigen Winden suchen, während von Portsmouth bis zur Themse an der Küste von Sussex und Kent kein guter Ankerplatz ist.

Aus alten Chroniken ist zu ersehen, daß in früheren Jahrhunderten die Insel so dicht bewaldet war, daß sie ein Eichbröndchen von Baum zu Baum springend, nach allen Richtungen bis zum Meere hätte durchschneiden können.

Geranien wachsen hier im Freien, eben so Feigen und gedeihen vortreflich. Die Wände des Pfarrhauses zu Shanklin sind mit einer Myrthe bekleidet, die über 300 Jahre alt sein, und deren Stamm an zwei Fuß im Umfang hat.

Historische Erinnerungen knüpfen sich manche an die Insel. Wilhelm, der Eroberer, schenkte sie Wilhelm Fitz-Desborne, einem seiner Tapferen. Er war der erste Lord der Insel und baute das Schloß Carisbrook. In dieses Schloß zog sich später Johann ohne Land zurück, nachdem er die Magna charta unterzeichnet hatte.

Der Graf Portland war Gouverneur, als der Bürgerkrieg des 17. Jahrhunderts ausbrach; er wurde durch Lord Pembroke ersetzt, welchem Oberst Hammond von den Truppen des Parlaments folgte; diesem letztern Offizier wurde die Bewachung Karls I. in Carisbrook übertragen.

Man weiß, wie jener unglückliche Fürst den fruchtlosen Versuch machte, durch's Fenster zu entfliehen: es war zu eng, und er konnte nicht hindurch. Sein zweite Tochter Prinzessin Elisabeth starb 1650 in demselben Schlosse als Gefangene, anderthalb Jahr nach der Enthauptung ihres Vaters, und wurde daselbst beerdigt.

Anerkannt ist, daß die Engländer durch Methode und Ausdauer alle Erzeugnisse, die sie überhaupt erzielen, zu ihrer Quintessenz zu steigern und zu vervollkommen wissen. Ihre Blumen sind vollkommener und duftreicher, das Fleisch ihrer Thiere schmackhafter, die Eier größer und ihr Senf stärker.

Mit dem Obst jedoch gelingt es ihnen schlecht; in ihren Treibhäusern werden prachtvoll aussehende Früchte gezogen, aber sie haben keinen Geschmack, und Erdbeeren und Haselnüsse sind, glaub' ich, die einzigen, die in England zur völligen Reife kommen.

Nichtsdestoweniger sind die Briten ein Volk, welches Alles, was es einmal macht, vollkommen und gut macht. In allen Zweigen menschlichen Wissens, in allen Arten von Fertigkeiten und Verrichtungen, gegen die sich ihre Natur und ihr Klima nicht geradezu auslehnt, und welche nicht in's Gebiet der freien Kunst*) einschlagen, kommen sie dem Zielpunkte am nächsten.

So gibt es auch kein Volk in der Welt, bei welchem die Achtung vor dem Gesetze, der Religion, der Autorität, dem

*) daß die Engländer ihren Bedarf darin, Gemälde, Statuen und Musikwerke vom Kontinent beziehen, wie Bauholz, Getreide und Wolle ist eine alte Sache; bei dem großen Industrie Turnier jedoch hat sich herausgestellt, daß die geschmackvollsten ihrer Muster in Seiden-, Wollen- und Baumwollzeugen entweder diesseits des Kanals, oder doch wenigstens nicht von englischen Händen gezeichnet wurden.

Familienleben, der Sitte und selbst den äußern gesellschaftlichen Sazungen so weit entwickelt und auch so tief gewurzelt ist.

Wenn auch in der Umgegend von Cowes Früchte mangeln, so ist der Pflanzenwuchs im Allgemeinen desto üppiger und fetter habe ich Aehnliches irgendwo anders dem Meere so nahe gefunden.

Ueberall, wo die Bäume gegen Südwestwinde geschützt sind, gedeihen sie vorzüglich.

Das von Heinrich VII. erbaute Schloß, dessen Wälle die Meereswogen bespülen, ist von herrlichen Ulmen besetzt; es ist die Wohnung des berühmten Marquis von Anglesey, jegigen Gouverneurs der Insel, der bei Waterloo einen Arm verlor.

Fast in jedem Garten ist ein Mastbaum aufgerichtet, an dem bei allen Gelegenheiten, öffentlichen oder Privatfesten, oder nur zur Ehre der einkehrenden Gästen, auch oft ohne alle Veranlassung, geslagt wird. Ueberall wird man daran erinnert, daß der Schiffbau hier in großer Ausdehnung betrieben wird.

Die angesehensten Firmen in diesem Gewerzweige sind White und Mansfey. Vor dem Quai „La Parade“ liegen die meisten Nachten und gewähren einen unvergleichlich schönen Anblick, weshalb auch diese Esplanade der beliebteste Spaziergang ist.

(Schluß folgt.)

Griechenland.

Athen, 4. Novbr. Man spricht von einem Wechsel in der Person des Ministers des Innern. Die Nationalbank bestimmte 291,000 Drachmen zur Einlösung der falschen Banknoten.

Städtische Telegraph.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 12. Nov. nach telegraphischem Berichte:

Table with 3 columns: Item (e.g., 5% Metalliq., 4 1/2% pr. Ent.), Price, and Item (e.g., Nordbahn-Akt., Wien-Blagovis.).

Se. k. Hoheit der Herr Erzherzog Gouverneur haben dem Hrn. Direktor des Museums N. v. Kubinyi als Prämie für die Landesproduktenausstellung eine sehr werthvolle Reise-Uhr zustellen lassen.

Der eben so thätige als umsichtige Pächter des Kaiserbades, Hr. Jos. v. Székényessy gedenkt im Frühjahr diese Anstalt mit einer neuen gemeinnützigen Einrichtung zu vergrößern und zu verschönern. Er wird nämlich — da die Anzahl der vorhandenen sogenannten Türkenbäder dem Bedürfnisse durchaus nicht entspricht — zwei Gesellschaftsbäder errichten, deren eines zur Aufnahme von Frauen, das andere für Männer geeignet sein soll und deren jedes wenigstens 12 Personen bequemen fassen kann.

Mit der Renovierung und zweckmäßigeren Einrichtung des inneren und äußeren Schauplatzes des von Hrn. Direktor Witte übernommenen deutschen Theaters wird rüstig vorgeschritten. Die Logen werden von nun an bequemer und dem Prospektum so gegenüber gestellt, daß alle in einer Loge befindlichen Personen bequem die Darstellenden auf der Bühne im Augenschein nehmen können.

Morgen geht im Nationaltheater die Oper „Banda“ in die Szene, in welcher Hrn. Hollósy die Titelpartie singt.

Die von M. Gyarmathi in Musik gesetzten und dem Hrn. Hollósy dedicirten „Palocz-dalok“ sind in eleganter Ausstattung bereits erschienen. Wie wir hören wird die geschätzte Künstlerin diese Lieder in einem von Hrn. N. Szilágyi Sonntags zu arrangirenden Wohlthätigkeits-Konzerte vortragen.

Das Bild „Columbus“ ist von dem hiesigen Kunstvereine als Prämienbild für das künftige Jahr bestimmt worden.

Die Kunststreitergesellschaft des Herrn Berauer, welche gegenwärtig in Preßburg vielbesuchte Vorstellungen gibt, wird im Laufe künftiger Woche hier eintreffen und spätestens Donnerstag am 20. ihre Produktionen beginnen.

Die von A. Bucsanffy herausgegebene ungarische Bibel, ist nun vollendet und wird bis Neujahr um den festgesetzten billigen Preis zu haben sein. Von da ab, tritt eine Erhöhung des Preises ein.

Zur Landes-Produkten-Ausstellung im Museum hat Herr Dr. Topperczey eine Sorte Hafer, 25 Sorten Erbsen, 40 Sorten Bohnen, 7 Sorten Puffbohnen, 15 Sorten Burgunder Rüben, 15 Sorten Zwiebel, eine Porra, eine wilde Sellerie, eine Kaiser-Pastinak, 2 Sorten Kohlräben, 13 Kürbisse, 7 inländische Gemüse-Samen, 99 Blumen-Samen und 193

ausländische Gemüse und Dekonomie-Samen — im Ganzen 414 Ausstellungsgegenstände, Herr Samen-Händler Karl Mayer hat 43 Sorten Weizen, 9 Sorten Roggen, 27 Sorten Gerste, 22 Sorten Hafer, 10 Sorten Triticum, 47 Sorten Bohnen, 4 Sorten Buchweizen, 8 Sorten Kukuruz, 18 Sorten Erbsen, 86 Stück Kürbisse in 70 Sorten, 187 Sorten Gemüse, 114 Dekonomie-Futter, Gras und Kleeamen, 75 Sorten Gehölz und Sträucheramen, 52 Sorten neue mexikanische Samen von seltenem Werthe und niedliche Ta-bellen mit 656 Sorten Blumenamen, im Ganzen 1384 Ausstellungsgegenstände geliefert, auch hat Letzterer die Rotunda des Ausstellungslokales mit seinen gesunden, schönen und preiswürdigen Pflanzen und Blumen verziert.

Wir haben neulich der Vorschläge Erwähnung gemacht, die der hiesige Gemeinderath zur Hebung des städt. Einkommens machte. Der eine Punkt, betreffend das Gesuch, daß von den Waaren welche mittelst Dampfboote und Eisenbahnen in die Stadt befördert werden, ebenfalls die Pflastermauth entrichtet werde, ist h. D. mit Willfahung des Besuches erledigt worden und wird nun jeder Zentner mit 1 kr. C. M. zu verzollen sein.

Der Großwardeiner Domherr und Professor der Kirchengeschichte an der hiesigen Universität, Emerich Körmöczy, wurde über sein Ansuchen von seinem Lehramte entbunden.

Se. Majestät der Kaiser hat dem im Jahre 1850 wegen Falschwerbung zur 8jährigen Schanzarbeitstrafe verurtheilten ungarischen Landmanne, Joseph Szaumhamel, den Rest seiner Strafszeit nachgesehen.

So eben gelangt die gedruckte Pränumerations-Anzeige des „Humoristen“ in unsere Hände. Mit dem Motto: „Dem Humor eine Gasse“ wird angekündigt, daß der „Humorist“ mit dem 1. December aus dem Zeichen der „Fische“ in das Zeichen des „Wassermannes“ tritt und zu schreiben anfängt. Der „Humorist“, heißt es, kündigt sonst nichts an als sich selbst. Der Leser kennt ihn; er weiß was er leistet, wenn er will, was er will, wenn er kann, was er kann, wenn er muß! (Der Pränumerationspreis für 4 Monate — vom 1. Dez. bis letzten März — mit täglicher portofreier Postversendung ist auf 5 fl. 40 kr. festgesetzt.)

In Ungarn ist in Folge des § 4 der prov. Gewerbeinstruction der Handel mit Südfrüchten, als: Citronen, Pomeranzen, Feigen und andern ähnlichen inländischen Naturprodukten, die mit den allgemeinen Gattungsnamen Obst und Früchte gewöhnlich bezeichnet werden, allgemein freigegeben worden.

In einigen Theilen des nördlichen Ungarns sieht es betreffend des diesjährigen Boden-Ertrages sehr traurig aus; die Kartoffeln sind im Ganzen genommen nur spärlich geblieben, litten an vielen Orten an der Fäulniß, und sind nicht einmal für das Vieh zu gebrauchen; Leute, die aus Hunger dieselben dennoch kochten und verzehrten, erbrachen sich, und wurden ernstlich krank. Es ist deshalb der strenge Befehl ergangen, sich des Genusses dieser schädlichen Speise zu enthalten.

Die zu Berlin erscheinende „Nationalzeitung“ ist in den k. österreichischen Staaten verboten worden.

An der Stelle der ehemaligen Wienerkaserne in der Festung Temesvár wird eine neue bombenfeste Infanteriekaserne gebaut werden.

Das k. Universal-Kameral-Zahlamt wird im nächsten Monate mit der Hinausgabe der neuen Kupfermünzen á 3 kr. beginnen.

Hd. v. Franzenburg gedenkt vom Neujahr an die „Eletképek“ wieder in Wien herauszugeben.

Miscellen.

Leber das Gedröhen des Getreidebaues und der Gärtnerei in den einzelnen Komitaten der Slovakei entnehmen wir einer Korrespondenz des „Videnski Denik“ folgende beachtenswerthe Angaben: In der Lip-tau gedeihen vorzüglich Gerste, Hafer, Erbsen, Haiben und Kartoffeln; in der Arva Gerste, Hafer, Kartoffeln, Haiben und Rüben; im Trentschiner Komitate Gerste, Hafer, Kartoffeln, Küchengewächse und Obst; in der Unter-Neutrau Wein, Weizen, Korn, Gerste; im Preßburger Komitate Wein, Gartenfrüchte, Weizen, Korn, Kukuruz; im Ober-Honter Korn, Gerste, Gartenfrüchte; im Unter-Honter Wein, Gartenfrüchte, Weizen, Korn, Kukuruz; im Ober-Neograder Korn, Kukuruz, Gerste; im Unter-Neograder Wein, Weizen, Korn, Kukuruz, im Ober-Altshöler Korn, Gerste, Hafer, Kartoffeln; im Unter-Altshöler Weizen, Korn, Gerste; im Graner Gerste, Hafer, Kartoffeln; im Ober-Gömdörer Korn, Gerste; im Unter-Gömdörer Wein, Weizen, Korn, Kukuruz; in der Zips Erbsen, Gerste, Hafer, Kartoffeln, und eben so im Saroser Komitate. Die besten Weidplätze für Schafe finden sich im Liptauer, Arvaer, Altshöler und Gömdörer Komitate. Im Rosenberger Thale gedeiht die Bienenzucht vorzüglich. In den meisten Gegenden der Slovakei herrscht aber der Mißbrauch, daß der für Getreide geeignetste Grund und Boden mit Kartoffeln bebaut wird und letztere zum Branntweinbrennen zu verwenden und sie je eher je lieber an Branntweinbrenner zu verkaufen.

Lokal-Begleiter.

Nemzeti színház.

Pest, csütörtökön, november -13-án, 1851: 174-sz.

A hazatérttek.

Eredeti drama 4 felvonásban. Irta Hegedüs Lajos, a nemzeti színház tagja.

Személyek:

Table listing names and roles: Zalánfi grófnő, özvegy; Eugen, rokona; Flóra, mostoha leánya; Virányi Péter; László, ennek fia; Rovatos Lázár; Karadi Gergely; Eduard; Emilia; Fogadós; Tiszt; Templomkulesár; Komornik; Jean, inas; Szolga; Huszár; Aratók.

Vendégek, Urak, Nők, Aratók. Idő: jelenkor, Kezdeté 7 órakor, vége 10-edfélkor

Holnap, pénteken, november 14-én, bérletszünettel;

HOLLÓSI KORNÉLIA

kisassz. vendégjátékaul:

VANDA.

Eredeti opera 4 szakaszban. Irta Bakodi Tivadar, zenéjét Dopp-ler ferencz.

K. Stadt-Theater in Ofen.

2. Abonn. Donnerstag, den 13. Nov. 1851. 7. Vorstellung.

Dienstpflicht.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Iffland.

Personen:

Table listing names and roles: Der Fürst; Kammerherr v. Falkenberg; Kriegsrath Dallner; Sekretär Dallner; Witwe Rosen; Ernst, ihr Sohn; Jutizrath Listar; Sekretär Falbring; Bäcker Ehlers; Jude Baruch; Leibknecht Wendner; Unteroffizier Bruner; Kanzleibote Brand; Ein Jagdjunker; Falbring's Bedienter.

Samstag, den 15. November 1851, mit Abonnement suspendu: zum Vortheile der Schauspielerin Emilie Müller zum ersten Male:

Da Toni und sei Burgei.

Charakterbild aus dem bayerischen Hochlande mit Gesang in 3 Akten von Franz Prüller.

Wiener Börse-Course 11. November.

Table with 3 columns: Item (e.g., 5% Metalliques, Anlehen v. 1851 L. A.), Price, and Item (e.g., Einz-Budweiser, F. Esterh. 40 fl. E.).

Fremden-Liste.

Angekommen im Gasthose:

Zur „Stadt Paris.“ Die Herren: Mar v. Fobry, Advokat, von Preßburg. — Mik. Bozda, Handelsmann, von B. Gyarmath. — S. Paul Schwarz, Bauunternehmer, aus der Schweiz. — Mik. Japp, Clerikus, von Erdels. — Carl Dauscher, k. Einnehmer, von Szolnok. — Franz Bredner, k. Adjunkt, aus Wädrn. — Die Frauen: Maria Tritschler, k. Wajersgattin. — Johanna Thordán, Controlors-Gattin, und Hrn. Emilie Thordán, Controlors-Tochter, aus Siebenbürgen.

Zum „König von Ungarn.“ Die Herren: Moriz Stoor, k. Beamter, von Profnis. — Moriz Ellinger, k. Beamter, von Eibensbüs. — Bernhard Grün, k. Beamter, von Eirnan. — Anton Jelinek, k. Beamter, aus Wädrn. — Joseph Kortie, k. Fortifikations-Adjunkt, aus Oesterreich. — Joseph Bludovác, Grundbes., aus Ungarn. — E. Jaborstky, Feldwirthschafter, von Bábabely. — David Beltner, Kaufm., von Pápa. — Johann Rana, Handelsm., von Padua. — Joseph Bely, Bergwerksdirig., aus Böhmen. — Paul Burian, Ingenieur, von St. Miklos. — Paul Gulvas, Schneidermeister, von Gyöngyös.

Zur „Königin von England.“ Die Herren: Graf Pbil. Sigray, Gutsbes., von Stuhlweissenburg. — Baron Lad. Dray, Gutsbesitzer.

Zum „Palatin.“ Die Herren: Paul Székényi, Stuhlrichter, von Bál. — Martin Polvá, Beamter, von Torna. — Lad. Szathmari, Gutsbesitzer, von Szavartó. — Mikol. Vin-

hofer, Beamter, von Bicske. — Gust. Köber, Gutsbesitzer, von Risfalud. — Ignaz Szalay, Oberstabsrichter. — M. Gbocz, Gutsbesitzer, von Komorn. — Jos. Krivatsky, Gutsbesitzer, von Dabli. — Die Frauen: Franziska Zencsey, Gutsbesitzer, aus Croatten. — Rosalia Rifner, Rentmeisterin, von Dobis. Zum „goldenen Adler.“ Die Herren: Alexand. Stammer, Advokat von Szegvár. — Jos. Burghart, Pfarrer, von Erlau. — Laurenz Klem, Notär, von Bács. — Jos. Jurenák und J. Pótomány, Defonomen, von Szentes. — Ant. Borbély, von Hoff.

Kasimir Hallassy und Graf Vongráz, von Heves. — Fr. Gräfin Butler, von Heves. „Zum weißen Schwan.“ Die Herren: Caspar Gáll, Grundherr, von Abony. — Alois Pilsk, k. k. Staatsbuchhaltungsbeamter. — Ludw. Lukacs, Grundbesitzer, von Palota. — Joh. Kováts, Notär, von Pilsk. — Joh. Roth, Fleischbrennermeister, von Bistás. — Flor. Detrich, Grundbesitzer, von Liptau. — Ant. Kratík, Bergbeamter, von Gömör. — Carl v. Judan, Beamter, aus Siebenbürgen.

Lotto-Ziehung.
Wien: 49 10 8 57 62. Nächste Ziehung ist am
Graz: — — — — — 22. November 1851.
Wasserstand der Donau am 12. November.
8 Schuh 8 Zoll 3 Linien über Null.
Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Sappir.

Nr. 262.

Pest-Ofner Intelligenz- und Anzeige-Blatt.

13. November 1851.



(604) **Während des Marktes** (4, 4)
Hütte: am Eck der Landstraße und Dreitrommelgasse nächst dem Caffeehaus „zur Stadt Szegedin.“
„zur getrennten Schanze.“

Valentinische Composition aus Paris,

zur Vertilgung (ohne Wasser) aller Flecke in Stoffen, Seidenwaaren, Sammt, Tüchern, Mouffelinen, Seidenhüten u. s. w., und zur Reinigung aller gem., biber-, ziegen- und schafledernen Handschuhe; auch werden während des Marktes alle Handschuhe angenommen und gereinigt; sie werden wie neu, und ohne Geruch können sie in einer halben Stunde zurückgeliefert werden. Sie bekommen gleichsam den Glanz wieder; das Paar wird zu 6 und 9 fr. Conv.-Mze. zurückgeliefert werden. Um Verwechslung zu vermeiden erhält jedes eine Nummer. Mit meiner Composition kann jeder seine Handschuhe mit leichter Mühe selbst putzen, wer sich eine Flasche kauft. Die Gebrauchsanweisung besagt das Nähere, auch leiste ich Garantie für meine Waare.

Preis: Ganz große 1 fl. 40 fr., große 1 fl., mittlere 40 fr., kleine 20 fr. C.M.

Zugleich ist zu haben: Pulver, um den Handschuhen Glanz zu geben, die Schachtel zu 12 und 6 fr. C.M.

N. s. Die Handschuhe werden nicht gewaschen, sondern nur gepuht.

Vorzüglich empfehle ich dem löbl. k. Militär meine Composition zum Reinigen aller Flecken aus weißem und rothem Tuche, so wie zur Reinigung des Schweißes aus den Strägen. Moriz Günther, Chemist aus Ronneburg in Sachsen.



Eine gut eingerichtete, im besten Renommée stehende
Herren = Mode-Waaren- und Hut-Handlung

in sammt Stellagen, Portal und sonstigen zum Geschäfte gehörigen Requisiten — alles im besten Zustande — aus freier Hand unter sehr vortheilhaftigen Bedingungen zu verkaufen. — Nähere Auskunft hierüber erteilt Anton Hegib am Servitenplatz, Heinrich'sches Haus Nr. 5, 564) im Gewölbe. (3, 3)

Eine Witwe

in den besten Jahren wünscht als Haushälterin hier in Pest oder am Lande unterzukommen. — Näheres die Expedition dieses Blattes. 606 — (2, 3)

Vorbereitung für Gesellschaftsabende!

Als in jeder Hinsicht empfehlenswerthe Bücher sind in allen Buchhandlungen zu bemerkten Preisen zu haben,

in Pest in der Buchhandlung

J. Lantosy & Lampel,

Stadthausplatz, neben der Apotheke, (Als bestes Bildungs-, Gesellschafts- und Unterhaltungsbuch können wir jungen Leuten empfehlen.)

Galanthomme,

oder:

Der Gesellschafter wie er sein soll.

Eine Anweisung, sich in Gesellschaften beliebt zu machen und sich die Gunst der Damen zu erwerben. — Ferner enthaltend 40 musterhafte Liebesbriefe. — 24 Geburtstagsgedichte. — 20 deklamatorische Stücke. — 28 Gesellschaftsspiele. — 18 belustigende Kunststücke. — 30 scherzhaft Anekdoten. — 22 verbindliche Stammbuchverse. — 45 Toaste, Trinksprüche und Karten-Drafel. — Herausgegeben vom Professor Sch... r.

Vierte verbesserte Auflage. — Preis 25 Sgr. oder 1 fl. 30 fr.

Dieses Buch enthält alles das, was zur Ausbildung eines guten Gesellschafters notwendig ist, weshalb wir es zur Anschaffung bestens empfehlen und im Voraus versichern, daß Jedermann noch über seine Erwartung befriedigt werden wird, was auch der Absatz von 11,000 Exemplaren beweist.

Einzelne Nummern des

„Spiegel“

sind jeden Tag gleich nach Erscheinen desselben in obbenannter Buchhandlung zu haben. (610) (1)

Haus-Verkauf.

Das in Pest, Perlthurngasse, gelegene Zinshaus Nr. 8 ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigentü- mer. 607 — (2, 6)

In Verlust gerathe- nes Kind.



Ein 9 Jahr altes Mädchen, Namens Elisabeth Kossek, ist vor 3 Monaten in Verlust gerathen. Ihre Kennzeichen sind: ovales graunes Gesicht, schwarze Augen, braune Haare, proportionirte Nase, gerad gewachsen, und heiteren Aussehens; trug ein Rosa Kleid. Der redliche Finder wird gebeten, gegen annehmbare Recompens selbes in der Königsgasse, neben dem Blinden-Institut im Neuen Saal persönlich zu bringen oder über deren Aufsicht halbsort Kunde zu geben. 611 — (1)

Syphilitische Krankheiten

werden von **W. Herz,**

Doktor der Medizin, nach den neuesten Grundsätzen schnell und radikal geheilt.

Wohnung:

Windgasse, im Marczibany'schen Hause, von 2 bis 3 Uhr. (14, 15)

Eine Partie Nadler - Waaren,

bestehend aus:

Knöpfen, Rin-eln, Beten (Nosentränze), S. Bildera u. A. m. ist theilweise oder im Ganzen sammt Stellagen billig zu verkaufen. Näheres bei Albert M. Forstinger, Eisenhändler, 594 — (2, 2) Schlangengasse Nr. 4.

Mostwürste,

bester Qualität, das Stück zu 18 fr. C.M. sind zu haben bei F. M. Eder, Spezerei-, Material- und Weinhändler „zum goldenen Elephanten“ in Pest am Eck der Wainner- und Tröbbergasse im Graf Reglevisch'schen Hause Nr. 425, nun Nr. 1. 605 — (2, 2)



Alpen-Kräuter-Oel.

Sichere Erzielung von Kopf- und Bart-Haaren.

Ein zuverlässiges Mittel,

die Schwäche und das Ausfallen der Haare zu verhüten, sowie dem Ergrauen derselben bis in das späteste Alter vorzubeugen; bei richtiger Anwendung gibt es den schon grau gewordenen Haaren ihre ehemalige Farbe und Schönheit zurück.

Preis: Das Flaßchen zu 20 fr., 40 fr. und 1 fl. Conv.-Mze.

Hütte: am Eck der Landstraße und 3 Trommelgasse nächst dem Caffeehaus „zur Stadt Szegedin.“ (4, 4)

„zur getrennten Schanze.“ (4, 4)

Ein Frauenzimmer,

welches in Handarbeiten, in der deutschen und französischen Sprache und im Clavierspiele befähigt ist, sucht ihre Dienste als Gesellschafterin einer Dame in der Stadt oder auf dem Lande zu widmen. — Adresse an das Zeitungs-Comptoir: A Madame E. V. 609 — (2, 3)

Landerer & Heckenast'schen Buchdruckerei in Pest

ist erschienen u. bei allen Buchhändlern zu haben:

Pesti nagy Képes naptár 1852. szökő évre.

Finom aczélmetszetű ezimképpel.

Tartalalmaz érdekes beszéylet 's jeles költői

8. In elegantem Umschlag gebunden

Preis: 30 fr. C.M.

Echte Harlemer Blumenzwiebeln

(direkt aus Holland bezogen), sind so eben angekommen, und in größter Auswahl nebst allen Gattungen Gemüse- und Blumen-Saamen

billig zu haben bei J. B. Hoffmann, „zum goldenen Adler“ am Sebastianiplatz in Pest. 584 — (3, 6)

Dankend für das mir seit Jahren geschenkte Vertrauen, mache ich hiermit meine werthen Abnehmer auf mein reichhaltiges Lager aller Gattungen

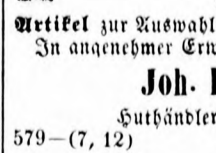
Filz- und Seidenhüte, so auch Filz- und Tuch-Kappen

aufmerksam; desgleichen dürften meine Kinder-Hüte, welche auf das eleganteste ausgestattet sind, deren besondere Billigkeit den gebrachten Wünschen entsprechen.

Auch habe ich die so beliebten Prager Herren- und Damen-Lederhandschuhe und verschiedene Mode-Artikel zur Auswahl.

In annehmlicher Erwartung empfiehlt sich

Joh. Frankendorfer, Huthändler, der Schlangengasse gegenüber. 579 — (7, 12)



WIENER Fortepiano-Niederlage.

Bei W. Peter in der Wainnergasse, neben dem „Palatin“, ist fortwährend eine große Auswahl neuer u. überspielter Claviere um möglichst billige Preise zu verkaufen. 555 — (6, 6)

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Pränumerations-Bedingnisse:

Pränumerations-Preis:
für Post und Wien halbjährlich 5 fl.
vierteljährlich 2 fl. 30 kr.
für die tägliche Zustellung in's Haus
8 kr. monatlich.
Mit Postversendung halbjährlich
6 fl. 30 kr. C. M.

Insertionsgebühren:

Für die Einrückung einer 3mal
gespalteten Petitzeile 3 fr., bei 3maliger
Insertion nur 2 fr. C. M.

Expeditionsgewölbe:

hatvanergasse, Horvath's Haus.

Redaktion:

im selben Hause, 2. Hofe 1. Stock

Nro. 263.

Freitag, 14. November.

1851.

Oesterreich.

Wien. Die niederösterreichische Handelskammer hat bei dem k. Handelsministerium darauf angetragen, daß die Uebergänge mit dem sogenannten „Ausverkauf“ verbiadert werden. Sie hat zwei Bedingungen in Vorschlag gebracht, unter denen ein Ausverkauf bewilligt werden könne: 1. Unter der Voraussetzung, daß die politische Behörde die Bewilligung erteile, welche aber nur in Folge der ausgewiesenen Solvenz vor sich gehen dürfe. 2. Soll ein Zeitraum für die Dauer des Ausverkaufes bestimmt werden, der bei der erforderlichen Nothwendigkeit noch verlängert werden könne. Dem Vernehmen nach hat das Handelsministerium sich mit diesen Anträgen vollkommen einverstanden erklärt.

* Aus den Provinzialstädten langen immer traurigere Nachrichten über die Ueberschwemmungen ein. Der auf dem Berge liegende Theil der Stadt Venzona in Triaul ist gänzlich herabgerutscht. Im Bezirke Sacile sind mehr als 1000 Stück Vieh umgekommen. In Novigo reichte das Wasser bis zum 1. Stock der Häuser.

* In Mantua wurde am 5. November Don Giovanni Orioli, Priester-Coadjutor an der Pfarrkirche von Casera, wegen Versuchs, österr. Soldaten zur Desertion zu verleiten, und Besitzes von revolutionären Schriften mittelst Pulver und Blei hingerichtet.

* Der gewesene Reichstagsdeputirte Herr Smolka ist Sonntag von hier über Dierberg abgereist und hat seinen Posten als Salineninspektor in Galizien angetreten.

* Von Seite der Sicherheitsbehörde sind wirksame Anstalten getroffen worden, um solche Individuen, welche sich hauptsächlich mit Agiotiren befassen, von der Börse zu entfernen.

* Ein merkwürdiger Zufall hat sich vorige Woche hier zugetragen: Die Frau eines Bürgers verliert ihre kleine Cylinderuhr. Mit Schmerz erzählt sie ihrem Gatten ihr Unglück und dieser ist lebenswürdig genug, sich sogleich auf den Weg zu begeben, um den Verlust ungeschehen zu machen. Er tritt in das Gewölbe eines Uhren- und Juwelenshändlers in der Stadt, und die erste Uhr, welche ihm in die Hände kommt, ist die seiner Frau. Wie dieser Unterhändler zu der Uhr gekommen, wird auf Ansuchen der Verlustträger die Behörde aufklären.

* Die drei Franziskanermönche, von welchen wir legthin aus Rom berichteten, daß ihnen der Pabst die Eifung eines neuen Klosters in Deutschland bewilligt habe, sind vor einigen Tagen barfuß durch Laibach ihrem Bestimmungsorte zugewandert.

* Der Erlaß des Lemberger Magistrats vom 19. Juli d. J., nach welchem die in sogenannten unbefugten Bezirken wohnenden jüdischen Handelsleute die Gewölbe, bei sonstiger Anwendung von Zwangsmaßnahmen zu räumen haben, ist von der Landesstelle bestätigt und die dagegen erhobene Einsprache unberücksichtigt geblieben.

* Der „Tiroler Ztg.“ schreibt man: Am 1. Novem-

ber erteilte der päpstliche Nuntius Monsignor Viala Prela in seiner Hauskapelle zwei Conventen das heilige Sakrament der Firmung. Der eine war der bekannte Publicist Florencourt, der andere Dr. Maagen, gewesener Syndikus-Adjunkt der mecklenburgischen Ritterschaft. Patheusche vertrat bei Florencourt Professor Philippi und bei Maagen Prof. Führich.

* Im verflossenen Schuljahre haben sich von den 207 Schülern, welche die achte Klasse der sechs Gymnasien in Wien und Niederösterreich besuchten, 149 zur Maturitätsprüfung gemeldet und 131 dieselbe wirklich abgelegt. Von diesen wurden auf ein halbes Jahr 8, auf ein ganzes Jahr 16 Schüler zurückgewiesen.

* In Karlowitz wird im nächsten Jahre unter dem Vorsitz des Patriarchen Kajacic eine Synode der orientalischen Bischöfe eröffnet werden, um die, von Seite des hohen Ministeriums über die in der Wiener Synode gefaßten Beschlüsse vorgelegten Fragepunkte nunmehr schließlich zu beantworten.

* Der 10jährige Sohn des Sultans, Abdul-Hamid-Effendi trifft auf einer Reise durch Europa, nächstens hier ein.

Deutschland.

** In Traunstein (Baiern) sind die Anstifter des schrecklichen Brandes, welcher im April den größten Theil dieser Stadt in Asche legte, verhaftet worden. — Die Verbrecher sind drei Bauernbursche.

** Nach einer Mittheilung der „N. P. Z.“ hätte der Kaiser von Rußland auf sein Erbfolgerecht im s. g. herzoglichen Antheil von Holstein zu Gunsten des Prinzen Christian von Glücksburg verzichtet, und wäre dieser Verzicht von England, Frankreich und Oesterreich angenommen.

** In der württembergischen Abgeordneten-Kammer wurde am 7. d. mit 48 gegen 35 Stimmen ein Adelsvotum gegen den frühern Finanzminister (vor 1848) ausgesprochen, das theilweise auch den Märzminister mit betrifft und zwar wegen eines Waldverkaufs an den Oberstallmeister Baron Taubenheim. Ein Antrag, die ganze Sache rückgängig zu machen, wurde mit 60 gegen 23 Stimmen verworfen.

** In dem Entwurfe des neuen sächsischen Strafgesetzes soll von Seite des Justizministers bereits festgestellt sein, an die Stelle der Geschworenen rechtsgelehrte Richter treten zu lassen.

** In Posen ist die Liga Polska polizeilich geschlossen worden. Verschiedene Beweismittel liegen vor, daß sie mit Frankreich und England Korrespondenzen unterhielt; die Staats-Anwaltschaft hat deshalb eine Untersuchung eingeleitet.

Berlin, 12. Nov. Die preussische Zeitung enthält einen Artikel über die Fortdauer des Zollvereins. Hiernach wäre die Kündigung desselben durch den Separatvertrag notwendig geboten. Derselbe wird aber nur formell erfolgen, um mit erforderlichen Modifikationen, falls solche gewünscht werden, in die neue Ver-

einperiode überzugehen und um für den Beginn gemeinsamer Verhandlungen über die Fortdauer des Vereins den Weg zu eröffnen.

** Am letzten Mittwoch hat Professor Stahl seine Vorlesung „über Lehre und Wesen der gegenwärtigen Parteien in Staat und Kirche“ (er hatte über denselben Gegenstand schon im letzten Wintersemester gelesen) vor einem überaus zahlreichen Publikum begonnen. Obgleich er den größten Hörsaal gewählt hatte, reichte derselbe doch nicht aus, und an beiden Eingängen des Saales standen die Zuhörer dicht gedrängt bis zum Corridor hinaus, so daß in der gestrigen Vorlesung stürmisch nach der Aula verlangt wurde. Das Auditorium besteht nicht bloß aus Studenten, sondern auch viele Beamte, Offiziere höhern und niedern Grades u. s. w. wohnen regelmäßig den Vorlesungen bei.

Hannover, 11. Nov. Der König hatte eine sehr unruhige Nacht. Seine Kräfte haben bedeutend abgenommen.

Deßau, 8. Nov. So eben ist eine Verordnung des Herzogs erschienen, welche die am 29. Okt. 1848 verlichene Verfassung aufhebt.

Belgien.

Brüssel, 9. Nov. Die von der zweiten Kammer gewählte Adresskommission hat ihre Arbeit beendet. Der Entwurf der Antwortadresse auf die Thronrede ist bereits gedruckt und an die Kammermitglieder vertheilt. Der Senat hat gestern schon die Adressdebatte begonnen. Seine Commission hatte aber eine nicht nur sehr unverständliche, zum Theil selbst in grammatischer Beziehung fehlerhafte, sondern auch höchst lückenhafte Adresse entworfen. Namentlich blieb in derselben die Stelle der Thronrede, in welcher an die Mäßigung und Versöhnlichkeit des Parlamentes appellirt wird, ganz unbeantwortet. Der Senat sah sich deshalb in seiner gestrigen Sitzung bemüßigt, den Adressentwurf nochmals an die Commission zurückzuweisen.

Frankreich.

Paris, 8. Nov. Bezüglich der Unterstützung politischer Flüchtlinge erhob sich eine lebhafte Debatte. Im Budget sind dafür 1,100,000 Fr. ausgesetzt, die Kommission beantragte jedoch eine Reduktion von 100,000 Fr. Der Montagnard Savoye bekämpfte den Antrag und brachte bei dieser Gelegenheit die Weigerung der Regierung, Kossuth die Durchreise durch Frankreich zu gestatten, zur Sprache. Im Laufe der Debatte verlangte der Repräsentant Dahirel sogar noch eine weitere Reduktion um 100,000 Fr., doch dem widersetzte sich Leon Faucher, weil ohnehin schon in der Liste der zu unterstützenden Flüchtlinge nur noch diejenigen beibehalten worden seien, welche Frankreich wirklich ersprießliche Dienste geleistet, und daher gerechte Ansprüche auf eine Unterstützung haben. Der Beschluß der Assemblée ging dahin, daß nur eine Million zur Unterstützung politischer Flüchtlinge verwendet werden soll.

Feuilleton.

Peter Petrovič Njegusch (Négos) II.

Wladyska der Crnogora.

Es gibt wenige Punkte in Europa, wo sich die Sitten und Zustände einer alten, unserm Gesichtskreise längst entrückten und nur mehr noch im Gewande der Mythe oder höchstens Sage zugänglichen Zeit in so voller Ursprünglichkeit und Unverfälschtheit erhalten hätten, als dies in Crnogora (Montenegro) der Fall ist.

Eingeschlossen vom Meer und Islam lebt dort oben in einem nur von kurzen Strecken urbaren Bodens unterbrochenen felsigen Hochlande, das von einer Seite gegen die schmalen Küsten der Adria abdacht, von der andern mit tiefen Grenzen an die Türkei stößt, die noch immerwährend der Gegenstand mit wechselndem Glücke geführter Streitigkeiten sind, ein kriegerisches Bergvolk, unberührt vom Segen dessen, was man europäische Cultur nennt, aber auch unabhängig von allen jenen Bedürfnissen, die im Gefolge dieser Cultur in Ländern und Städten ihren nicht enden wollenden Einzug halten und deren Befriedigung schon bei manchem Volke zu einer Lebensfrage geworden, der die Freiheit zum Opfer gefallen.

Sitten und Zustände dieses kleinen Stammes, in dem Viele die unverfälschten Bewahrer der ursprünglichen Natur der slavischen Gesellschaft erkennen, tragen durchgehend den Stempel consequent patriarchalischen Lebens an sich.

Das letzte Element ihres Beisammenlebens ist die Familien, das Selbstverwalten der Familien untereinander der Grundbau ihres Staates, wenn man ihre gesonderte Stellung in dem europäischen Länderkreis so nennen darf.

Die unvermeidliche Folge einer so ungewöhnlichen Stellung, mehr noch der Unzulänglichkeit des Ergebnisses ihres Bodens für ihren Bedarf, ist eine ununterbrochene Reihe von Kämpfen mit den benachbarten türkischen Provinzen, und die Folge dieser einer auf Kraft, Macht und Rache hinausgehenden Weltanschauung.

Rußland ist es, daß von jeher sein besonderes Augenmerk auf diesen kleinen Fleck Landes gerichtet, theils der zwischen den Crnogorcern und Russen obwaltenden Glaubensverwandtschaft wegen, theils weil es darin einen wichtigen Stützpunkt für die Verfolgung seiner orientalischen Politik erkannte.

Seine Versuche jedoch, irgend einen anhaltenden Einfluß auf die innere Gestaltung crnogoreischer Zustände zu gewinnen, waren wenig erfolgreich, so intensiv auch die Bemühungen sein mochten. Die Crnogorcen hingen fest an ihrer hierarchisch-republikanischen Verfassung.

Dieser Einfluß, in so fern er sich bloß auf Anbahnung eines gewissen Grades von Kultur und geselliger Ordnung erstrecken sollte, ohne jedoch die politische Unabhängigkeit zu gefährden, zu fördern, war das Streben Peter Petrovič des Zweiten, aus dem Stamme Négos, des letzten der Wladysken von Crnogora, von dessen Tode diese Blätter die Nachricht brachten.

Peter Petrovič Négos, von seinem Vorgänger noch bei Lebzeiten zum Nachfolger bestimmt, war frühzeitig nach Petersburg gegangen, um dort in der Nähe des seinem Vaterlande wohlgewogenen Hofes eine seinem künftigen Stande gemäße Erziehung zu genießen.

Unterstützt vom Cären, studirte er daselbst Theologie, etwas Staatswissenschaften und benützte die Gelegenheit, sich mit sonst anderem allgemeinen Wissen und den Zuständen und Gebräuchen anderer Völker bekannt zu machen.

Im Jahre 1830 als junger Mann an die Spitze seines Volkes berufen, brachte er in die Klüfte der Crnogora den festen Vorsatz mit, an die Ausbildung und Verbesserung der Zustände seines Stammes Hand zu legen. Die Beharrlichkeit jedoch, mit der die Crnogorcen an ihren Herkömmlichkeiten festhielten, mehr vielleicht das Mißtrauen, das sie gegen alles Neue und Fremde hegten, setzten ihm nicht nur fast unüberwindliche Hindernisse entgegen, sondern zogen ihm so viele Feindseligkeiten und mitunter sogar Ver-

hofer, Beamter, von Bicske. — Gust. Köber, Gutsbesitzer, von Kisfalud. — Ignaz Szalay, Oberförstlicher. — M. Gyoczy, Gutsbesitzer, von Komorn. — Jos. Krivatsky, Gutsbesitzer, von Dlapf. — Die Frauen: Franziska Jencsev, Gutsbesitzer., aus Croatten. — Rosalia Wisner, Rentmeisterin, von Dödis. Zum „goldenen Adler.“ Die Herren: Alexand. Stammer, Advokat von Segvár. — Jos. Burgbart, Pfarrer, von Erlau. — Laurenz Klem, Notár, von Bács. — Jos. Jurenák und J. Pótomándy, Defonomen, von Szentes. — Ant. Borbély, von Koff.

Kasimir Gallassy und Graf Pongráz, von Heves. — Fr. Gräfin Butler, von Heves. „Zum weißen Schwan.“ Die Herren: Caspar Wall, Grundherr, von Abony. — Alois Piliš, k. k. Staatsbuchhaltungsbeamter. — Ludw. Lufacs, Grundbesitzer, von Palota. — Joh. Kovács, Notár, von Pils. — Joh. Roth, Fleischaufbereiter, von Bítasz. — Flor. Detrich, Grundbesitzer, von Liptau. — Ant. Krážík, Bergbeamter, von Gömör. — Carl v. Zudán, Beamter, aus Siebenbürgen.

Lotto-Ziehung.
Wien: 49 10 8 57 62. Nächste Ziehung ist am
Gratz: — — — — — 22. November 1851.
Wasserstand der Donau am 12. November.
8 Schuh 8 Zoll 3 Linien ober Null.
Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

Nr. 262.

Pest-Osner Intelligenz- und Anzeige-Blatt.

13. Noember 1851.

Nro. 263

(604) **Während des Marktes** (4, 4)
Hütte: am Eck der Landstraße und Dreitrommelgasse nächst dem Caffeehaus „zur Stadt Szegedin.“
„zur getrennten Schanze.“
Valentinische Composition aus Paris,
zur Vertilgung (ohne Wasser) aller Flecke in Stoffen, Seidenwaaren, Sammt, Tüchern, Mouffelines, Seidenbütten u. s. w., und zur Reinigung aller gemä-, biber-, ziegen- und schafledernen Handschube; auch werden während des Marktes alle Handschube angenommen und gereinigt; sie werden wie neu, und ohne Geruch können sie in einer halben Stunde zurückgeliefert werden. Sie bekommen gleichsam den Glanz wieder; das Paar wird zu 6 und 9 fr. Conv.-Mz. zurückgeliefert werden. Um Verwechslung zu vermeiden erhält jedes eine Nummer. Mit meiner Composition kann jeder seine Handschube mit leichter Mühe selbst putzen, wer sich eine Flasche kauft. Die Gebrauchsanweisung besagt das Nähere, auch leiste ich Garantie für meine Waare.
Preis: Ganz große 1 fl. 40 fr., große 1 fl., mittlere 40 fr., kleine 20 fr. C.M.
Zugleich ist zu haben: Pulver, um den Handschuben Glanz zu geben, die Schachtel zu 12 und 6 fr. C.M.
N. i. Die Handschube werden nicht gewaschen, sondern nur gepuht.
Vorzüglich empfehle ich dem löbl. k. Militär meine Composition zum Reinigen aller Flecken aus weißem und rothem Tuche, so wie zur Reinigung des Schweißes aus den Krügen.
Moriz Günther, Chemist aus Rottenburg in Sachsen.

Eine gut eingerichtete, im besten Renommée stehende
Herren-Mode-Waaren- und Hut-Handlung
in sammt Stellagen, Portal und sonstigen zum Geschäfte gehörigen Requisiten — alles im besten Zustande — aus freier Hand unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt Anton Hegib am Servitenplatz, Heinrich'sches Haus Nr. 5, 564 im Gemölbe. (3, 3)
Eine Witwe
in den besten Jahren wünscht als Hausbälterin hier in Pest oder am Lande unterzukommen. — Näheres die Expedition dieses Blattes.
606 — (2, 3)

Vorbereitung für Gesellschaftsabende!
Als in jeder Hinsicht empfehlenswerthe Bücher sind in allen Buchhandlungen zu bemerkten Preisen zu haben,
in Pest in der Buchhandlung
J. Lantosy & Lampel,
Stadthausplatz, neben der Apotheke.
(Als beste Bildungs-, Gesellschafts- und Unterhaltungsbuch können wir jungen Leuten empfehlen:)
Galanthomme,
oder:
Der Gesellschafter wie er sein soll.
Eine Anweisung, sich in Gesellschaften beliebt zu machen und sich die Gunst der Damen zu erwerben. — Ferner enthaltend 40 musterhafte Liebesbriefe. — 24 Geburtstagsgedichte. — 20 bellamatorische Stücke. — 28 Gesellschaftsspiele. — 18 belustigende Kunststücke. — 30 scherzhafte Anekdoten. — 22 verbindliche Stammbuchverse. — 45 Toaste, Trinksprüche und Karten-Drafel. — Herausgegeben vom Professor Sch... r.
Vierte verbesserte Auflage. — Preis 25 Sgr. oder 1 fl. 30 fr.
Dieses Buch enthält alles das, was zur Ausbildung eines guten Gesellschafters notwendig ist, weshalb wir es zur Anschaffung bestens empfehlen und im Voraus versichern, daß Jedermann noch über seine Erwartung befriedigt werden wird, was auch der Absatz von 11,000 Exemplaren beweist.
Einzelne Nummern des
„Spiegel“
sind jeden Tag gleich nach Erscheinen desselben in obbenannter Buchhandlung zu haben.
(610) (1)

Haus-Verkauf.
Das in Pest, Perkhunggasse, gelegene Zinshaus Nr. 8 ist aus freier Hand zu verkaufen.
Näheres beim Eigenthümer.
607 — (2, 6)

In Verlust gerathenes Kind.
Ein 9 Jahr altes Mädchen, Namens Elisabeth Kossek, ist vor 3 Monaten in Verlust gerathen. Ihre Kennzeichen sind: ovales braunes Gesicht, schwarze Augen, braune Haare, proportionirte Nase, gerad gewachsen, und heiteren Aussehens; trug ein Rosa Kleid. Der realische Kinder wird gebeten, gegen annehmbare Recompens selbes in der Königs-gasse, neben dem Blinden-Institut im Neuen Saal persönlich zu bringen oder über deren Aufwartungsbüro zu geben. 611 — (1)

Syphilitische Krankheiten
werden von
W. Herz,
Doktor der Medizin, nach den neuesten Grundfätzen schnell und radikal geheilt.
Wohnung:
Windgasse, im Marezibany'schen Hause,
von 2 bis 3 Uhr.
(464) (14, 15)

Eine Partie
Nadler - Waaren,
bestehend aus:
Knöpfen, Rineln, Beten (Nosenkränze), S. Wildera u. M. m.
ist theilweise oder im Ganzen sammt Stellagen billig zu verkaufen. Näheres bei
Albert M. Forstinger,
Eisenhändler,
594 — (2, 2) Schlangengasse Nr. 4.

Mostwürste,
bester Qualität, das Stück zu 18 fr. C.M. sind zu haben bei
F. M. Eder,
Spezerei-, Material- und Weinhändler „zum goldenen Elephanten“ in Pest am Eck der Waigner- und Tröbnergasse im Graf Keglevich'schen Hause Nr. 425, nun Nr. 1.
605 — (2, 2)

Alpen-Kräuter-Oel.
Sichere Erzielung von Kopf- und Bart-Haaren.
Ein zuverlässiges Mittel,
die Schwäche und das Ausfallen der Haare zu verhüten, sowie dem Ergrauen derselben bis in das späteste Alter vorzubeugen; bei richtiger Anwendung gibt es den schon grau gewordenen Haaren ihre ehemalige Farbe und Schönheit zurück.
Preis: Das Flaschchen zu 20 kr., 40 kr. und 1 fl. Conv.-Mz.
Hütte: am Eck der Landstraße und 3 Trommelgasse nächst dem Caffeehaus „zur Stadt Szegedin.“ (4, 4)

Ein Frauenzimmer,
welches in Handarbeiten, in der deutschen und französischen Sprache und im Clavierspiele befähiget ist, sucht ihre Dienste als Gesellschaftlerin einer Dame in der Stadt oder auf dem Lande zu widmen. — Adresse an das Zeitungs-Comptoir: A Madame E. V. 609 — (2, 3)
In der
Landerer & Heckenast'schen Buchdruckerei in Pest
ist erschienen u. bei allen Buchhändlern zu haben:
Pesti nagy Képes naptár 1852. szökő évre.
Finom acélmetszetű ezimképpel.
Tartalmaz érdekes beszéylet 's jeles költői 8. In elegantem Umschlag gebunden
Preis: 30 fr. C.M.

Echte Harlemr Blumenzwiebeln
(direkt aus Holland bezogen), sind so eben angekommen, und in größter Auswahl nebst allen Gattungen Gemüse- und Blumen-Saamen
billigst zu haben bei
J. B. Hoffmann,
„zum goldenen Anker“ am Sebastianiplatz in Pest.
584 — (3, 6)

Filz- und Seidenhüte,
so auch
Filz- und Tuch-Kappen
aufmerksam; desgleichen dürften meine
Kinder-Hüte,
welche auf das eleganteste ausgestattet sind, deren besondere Billigkeit den geehrten Wünschen entsprechen.
Auch habe ich die so beliebten Prager Herren- und Damen- Lederhandschube und verschiedene Modere Artikel zur Auswahl.
In annehmlicher Erwartung empfiehlt sich
Joh. Frankendorfer,
Hutbändler, der Schlangengasse gegenüber.
579 — (7, 12)

WIENER Fortepiano-Niederlage.
Bei **Peter** in der Waignergasse, neben dem „Palatin“, ist fortwährend eine große Auswahl neuer u. überpielter Claviere um möglichst billige Preise zu verkaufen.
555 — (6, 6)

Pränumerations-Pränumerations für Pest und Ofen b vierteljährlich für die tägliche Zus 8 fr. monatlich Mit Postversendung 6 fl. 30 fr.

Wien. Die hat bei dem ff. Pa tag die Uebergriffe verhiert werden. schlag gebracht, u werden könne: 1. U litische Behörde di nur in Folge der au dürfe. 2 Soll ein verkaufes bestimmt Nothwendigkeit no Vernehmen nach h diesen Anträgen vo

* Aus den Pro gere Nachrichten üb auf dem Berge lie Priaul ist gänzlich sine mehr als 1000 vigo reichte das W

* In Mantua vanni Briotti, Pri von Casera, wegen fertion zu verleite Christen mittelst P

* Der gewesen in Sonntag von h seinen Posten als treten.

* Von Seite de Anstalten getroffen welche sich hauptsäch Bbise zu entfernen.

* Ein merkwür hier zugetragen: D kleine Cylinderuhr. Gatten ihr Unglück sich sogleich auf der ungeschick zu mach Uhren- und Juweler Uhr, welche ihm r Frau. Wie dieser wird auf Ansuchen klären.

* Die drei Fr legthin aus Rom b Eüstung eines neu habe, find vor eini rem Bestimmungso

* Der Erlass d Juli d. J., nach wel Bezirken wohnende wölbe, bei sonstiger zu räumen haben it dagegen erhobene C

* Der „Tiroler

Peter Petri
Wlad

Es gibt wenige und Zustände einer entrüchten uns nur m höchstens Sage zugän keit und Unverfälscht gora (Montenegro) d

Eingeschlossen v in einem nur von h brochenen fessigen h die schmalen Risten d telt Grenzen an die der Gegenstand mit r feiten sind, ein freige gen dessen, was mar unabhängig von allen dieser Kultur in Län vollenden Einzug ha manchem Volke zu e Freiheit zum Opfer g